

---

# **Modulhandbuch**

**Master-Studiengang**

**"Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"**

**Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät**

**Wintersemester 2019/2020**

---

# Übersicht nach Modulgruppen

## 1) Grundlagenmodul

SOW-1000: Grundlagenmodul (18 ECTS/LP) *	5
--	---

## 2) Methodenmodul

SOW-1020: Methodenmodul (10 ECTS/LP) *	7
--	---

## 3) Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP, Wahlfach)	9
JUR-0108: Allgemeines Völkerrecht (4 ECTS/LP)	11
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP)	12
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP)	13
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	14
SOW-1001: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte (20 ECTS/LP) *	17

## 4) Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken

MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP, Wahlfach) *	19
SOW-1002: Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken (20 ECTS/LP) *	22

## 5) Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich/ Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective

SOW-1003: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich (20 ECTS/LP) *	24
---	----

## 6) Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel

SOW-1003a: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel (20 ECTS/LP) *	26
---	----

## 7) Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)	28
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP, Wahlfach)	30
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP)	31

---

\* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

SOW-1004: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit (20 ECTS/LP) \* ..... 32

### **8) Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse**

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 34  
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....36  
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP).....37  
SOW-1004a: Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse (20 ECTS/LP) \* .....38

### **9) Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen**

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 40  
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....42  
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP).....43  
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP) \* ..... 44  
SOW-1005: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen (20 ECTS/LP) \* .....47

### **10) Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung**

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 49  
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....51  
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP).....52  
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP) \* ..... 53  
SOW-1005a: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung (20 ECTS/LP) \* ..... 56

### **11) Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt**

SOW-1006: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt (20 ECTS/LP) \* .....59

### **12) Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship**

SOW-1006a: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship (20 ECTS/LP) \* ..... 61

### **13) Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit**

MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP) \* ..... 63  
SOW-1007: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit (20 ECTS/LP) \* ..... 66

### **14) Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium**

---

\* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

SOW-1008: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium (20 ECTS/LP).....	68
<b>15) Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium</b>	
SOW-1009: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium (20 ECTS/LP).....	70
<b>16) Forschungsmodul</b>	
SOW-1030: Forschungsmodul (10 ECTS/LP) * .....	72
<b>17) Praxismodul</b>	
SOW-1040: Praxismodul (12 ECTS/LP).....	74
<b>18) Masterabschlussmodul</b>	
SOW-1050: Masterabschlussmodul (30 ECTS/LP) * .....	76

<b>Modul SOW-1000: Grundlagenmodul</b> <i>Basic Module</i>		18 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansätze und Resultate der Friedens-und Konfliktforschung</li> <li>• Gesellschaftlicher Wandel und soziale Konflikte</li> <li>• Formen und Institutionen politischer Konfliktbearbeitung</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die Grundlagen und verschiedenen disziplinären Perspektiven der sozialwissenschaftlichen Analyse gesellschaftlicher Konflikte und können diese anwenden. Für die Belegung der Vertiefungsmodule beherrschen die Studierenden die unterschiedlichen wissenschaftlichen Theorien und Ansätze zur Untersuchung von Konflikten, ihren Ursachen, Erscheinungs-, Verlaufs- und Bearbeitungsformen.		
<b>Bemerkung:</b> Das Grundlagenmodul umfasst drei Lehrveranstaltungen. Die drei Lehrveranstaltungen werden als Seminare abgehalten. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 6 SWS / 90 Std. Das Selbststudium beträgt 450 Std.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 540 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 1.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 6	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Grundlagenmodul</b> <b>Lehrformen:</b> Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Einführung in die Konfliktforschung aus politikwissenschaftlicher Sicht (Seminar)</b> Konflikte sind die Ausgangserfahrung moderner Politik (Bürgerkriege seit dem 16. Jh., Staatenkriege seit dem 17. Jh.) und haben aus dieser Erfahrung heraus zu modernen Lösungskonfigurationen geführt: Staat und Demokratie. Für die Konfliktaustragung ist Gewalt das Ausgangsphänomen, so auch für die Konfliktbewältigung. Daneben finden wir gewaltersetzende Konfliktbewältigungsstrategien, die Transformation von Konflikten in die Sprache von Interessen (und Interessenausgleich) und Rechte (und richterliche Festlegung) sowie Prozeduren wie Kompromisse und Mehrheitsentscheidungen.

**MA: Einführung in die Soziologie der Konflikte** (Vorlesung)

Soziologie ist im auslaufenden 19./beginnenden 20. Jahrhundert als „Soziale-Probleme“-Disziplin (Arbeiterfrage, Frauenfrage) entstanden. Insofern befasst sie sich seit ihrer Entstehung mit der Analyse von Konflikten. Hier ist zu fragen, was Konflikte aus soziologischer Sicht sind und wie die Soziologie sie theoretisch analysiert. Durch die Frauen- und Arbeiterfrage wurde soziale Ungleichheit zu einem wesentlichen Gegenstand der Soziologie. Damit sind auch Verteilungskonflikte, Konflikte um die gesellschaftliche Teilhabe, Konflikte durch die (diskursive) Gegenüberstellung von „Etablierten“ vs. „Außenseitern“ und Konflikte um die Positionierung im (Status-)Gefüge der Gesellschaft angesprochen. Ebenfalls ein „alter“ Konfliktgegenstand ist das Verhältnis der Generationen, das mit dem Aufkommen von Jugend als Phänomen der Moderne und der Modernisierung und ihrer Entfaltung als relativ eigenständiger Lebensphase mit neuen Herausforderungen konfrontiert wurde. Aus dem Wandel von Arbeit und Ar  
... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit in einer der besuchten Lehrveranstaltungen des Moduls, die zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch der beiden anderen Lehrveranstaltungen des Moduls vorgelegt wird.

<b>Modul SOW-1020: Methodenmodul</b> <i>Module Methods</i>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Luedtke		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über die empirischen Methoden in der Sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung</li> <li>• Wissenschaftstheoretische Positionen und Kontexte sowie Grundlagen der Wissenschaftsgeschichte der Sozialwissenschaften</li> <li>• Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung und deren Anwendung</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden besitzen wissenschaftstheoretische und vielfältige methodische Kompetenzen. Sie kennen qualitative und quantitative Datenanalyseverfahren sowie die Verknüpfung von quantitativen und qualitativen Methoden und sind in der Lage, die einschlägige Fachliteratur zu verstehen und zu beurteilen und daraus die geeigneten Methoden für ihre spezifischen Fragestellungen zu identifizieren und selbstständig anzuwenden.		
<b>Bemerkung:</b> Das Methodenmodul umfasst mindestens zwei Lehrveranstaltungen. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium beträgt 240 Std.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> Leistungen im Umfang von mindestens 8 Leistungspunkten im Bereich sozialwissenschaftlicher Methoden (in der Regel im grundständigen Studiengang erworben).		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 1.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Methodenmodul</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Politik als Kampf</b> (Hauptseminar) Anhand einiger zentraler Theoretiker (Georg Simmel, Max Weber, Carl Schmitt, Hannah Arendt) werden grundlegende Politikverständnisse thematisiert und ihre Aktualität diskutiert. Methodologie und Methoden: Vertiefung II Die Veranstaltung vertieft methodische Fragen auf einer kategorialen Ebene: Welches Politikverständnis liegt bestimmten politischen Positionen zugrunde, wie kann man sie rekonstruieren und analysieren? Leistungsanforderungen: drei über die Vorlesungszeit verteilte fünfseitige Kurzhäuserarbeiten und zusätzlich mindestens eine mündliche Kurzpräsentation. Teilnehmer: Nur MA Konflikte in Politik und Gesellschaft <b>Wissenssoziologische Diskurs- und Subjektivierungsanalyse</b> (Seminar)		

Die Wissenssoziologische Diskursanalyse (WDA) ermöglicht die Analyse der diskursiven Konstruktion von Wirklichkeit. Damit können die unterschiedlichsten Phänomene in den Blick genommen werden, zum Beispiel Diskurse, in denen es um „Flüchtlingsströme“ und „Flüchtlingswellen“ geht, rechtspopulistische Diskurse und der damit verbundene „Wutbürger“, aber auch Schönheitsdiskurse in Lifestyle-Magazinen, Männlichkeitskonstruktionen im „Gangster-Rap“, oder die Deutungskonflikte zur Energiewende, zum Klimawandel, dem Fachkräftemangel. Diskursanalyse ist dabei mehr als reine Text- und Inhaltsanalyse. Neben der empirischen Untersuchung von Printmedien, Ratgeberliteratur, Flyern, Parlamentsdebatten und Onlineforen geht es auch um audiovisuelles Material in TV- und Onlineformaten sowie um die Analyse von Bildern oder Wahlplakaten etc. Daneben sind Interviewmethoden und auch ethnographische Zugänge Teil der wissenssoziologischen Diskursforschung und der daran anschließenden Interpretativen Subjektiv  
... (weiter siehe Digicampus)

#### Prüfung

##### **Modulprüfung**

Modulprüfung

##### **Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit in einer der besuchten Lehrveranstaltungen des Moduls (nicht jedoch in der Überblicksveranstaltung), die zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch der Überblicksveranstaltung und weiterer Lehrveranstaltungen des Moduls vorgelegt wird



<b>Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.</p> <p>Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b> Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester</p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.</p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester</p>
	<p><b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig</p>	
<p><b>Modulteile</b></p>		
<p><b>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2</p>		
<p><b>Inhalte:</b></p> <p>I. Europäisches Umweltrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht</li> <li>• Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht</li> <li>• Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht</li> <li>• materielles Europäisches Umweltrecht</li> </ul> <p>II. Umweltvölkerrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen</li> <li>• völkerrechtlicher Klimaschutz</li> <li>• Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht</li> </ul>		
<p><b>Literatur:</b></p> <p>Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013</p> <p>Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011</p> <p>Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010</p> <p>Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008</p> <p>Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000</p> <p>Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012</p> <p>Beyerlin, U. /Maruhn, T., International Environmental Law, 2011</p>		

---

**Prüfung**

**Klausur**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

**Prüfung**

**Mündliche Prüfung**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

**Beschreibung:**

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

<b>Modul JUR-0108: Allgemeines Völkerrecht</b>		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Allgemeines Völkerrecht</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>ECTS/LP:</b> 4.0

<b>Prüfung</b> <b>Allgemeines Völkerrecht</b> Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten
---

<b>Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b>		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> einmalig WS	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>ECTS/LP:</b> 4.0

<b>Prüfung</b> <b>Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten
---

<b>Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
<b>Bemerkung:</b> Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Recht der internationalen Organisationen</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 4.0

<b>Prüfung</b> *** Prf neu *** Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden
---

<b>Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p><b>Inhalte:</b> Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b></p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p><b>Bemerkung:</b> Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b> keine</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester</p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b></p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 2 Semester</p>
<p><b>SWS:</b> 4</p>	<p><b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs</p>	
<p><b>Modulteile</b></p>		
<p><b>Modulteil: Medien und Kommunikation II</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2</p>		
<p><b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b></p>		

**Big Data, KI oder wie wir Roboter lieben lernen: Neue Technologien, diskursive Konstruktion und soziale Akzeptanz (Vertiefung Medien- und Öffentlichkeitswandel) (Seminar)**

Big Data ist flüssig. Algorithmen sind mächtig und unethisch. Künstliche Intelligenz ist Chance und Bedrohung; vor allem aber oft gar nicht so intelligent. Roboter werden bald alles – Arbeit, Liebe, Pflege, Krieg – verändern: Öffentliche Debatten zum jüngsten Medien- und Technologiewandel machen einerseits sichtbar, dass die Medientechnologien von denen wir heute sprechen kaum noch etwas gemein haben, mit den traditionellen Institutionen der ehemaligen Massenkommunikation. Sie zeigen andererseits aber auch, dass die Vorstellungen davon, was diese neuen Technologien bedeuten, welches Potential ihnen innewohnt, welche Risiken sie bergen und welche gesellschaftlichen Transformationen mit ihnen einhergehen werden oft vage sind. Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage mit welchen Strategien, Referenzen und Praktiken digitale Medientechnologien diskursiv konstruiert werden und wie dies mit ihrer sozialen Akzeptanz aber auch ihrer tatsächlichen Ausgestaltung zusammenhängen kann.

... (weiter siehe Digicampus)

**Die Rolle von moralischen Aspekten in der Klimakommunikation (Vertiefung Umweltkommunikation) (Seminar)**

Der Klimawandel ist eines der wichtigsten Themen der Menschheit und verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die mediale Berichterstattung über Klimawandel ist in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen und unterstützt in weiten Teilen die Maßnahmen zum Klimaschutz und versucht das Problembewusstsein zu heben. Mediale Darstellungen zeigen, wie man als individueller Bürger mit dem eigenen Verhalten zum Klimaschutz beitragen kann, etwa indem man häufiger zu Fuß geht oder mit dem Fahrrad fährt, mit Strom und Wärme sparsam umgeht und CO<sub>2</sub>-freundliche Produkte kauft. Information alleine hat sich als wenig wirksam in Hinblick auf eine Einstellungs- und Verhaltensänderung herausgestellt. Vielmehr scheint Klimawandel eine Sache der Moral zu sein: Wenn man den Eindruck hat, dass man persönlich in der Pflicht steht, sich zu engagieren und dass wichtige Bezugspersonen

... (weiter siehe Digicampus)

**Populismus und Medienkritik in alternativen Medien (Vertiefung Gesellschaft und Medien) (Seminar)**

Im Seminar werden wir gemeinsam erarbeiten, was die Funktionen alternativer Medien sind und welche alternativen Medien es in Deutschland gibt. Wir werden uns mit dem Begriff des Populismus auseinandersetzen und erörtern, wie Populismus mit Medienkritik zusammenhängt und welche Funktion er in alternativen Medien einnehmen kann. Anschließend entwickeln wir daraus Forschungsfragen für eine empirische Untersuchung. Allerdings werden wir im Seminar nicht selbst Daten erheben, sondern wir werden mit Sekundärdaten einer Inhaltsanalyse zu populistischen und medienkritischen Äußerungen unter YouTube-Videos rechtskonservativer alternativer Medien-Kanäle arbeiten. Neben Wissen über die genannten inhaltlichen Phänomene erwerben die Seminarteilnehmer\_innen praktische Erfahrungen in der fundierten Herleitung theoretischer Überlegungen aus wissenschaftlicher Literatur, Auswertungserfahrungen und Interpretations- und Darstellungskennnisse für wissenschaftliche Untersuchungen.

... (weiter siehe Digicampus)

**Modulteil: Medien und Kommunikation I**

**Sprache:** Deutsch / Englisch

**SWS:** 2

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Big Data, KI oder wie wir Roboter lieben lernen: Neue Technologien, diskursive Konstruktion und soziale Akzeptanz (Vertiefung Medien- und Öffentlichkeitswandel) (Seminar)**

Big Data ist flüssig. Algorithmen sind mächtig und unethisch. Künstliche Intelligenz ist Chance und Bedrohung; vor allem aber oft gar nicht so intelligent. Roboter werden bald alles – Arbeit, Liebe, Pflege, Krieg – verändern: Öffentliche Debatten zum jüngsten Medien- und Technologiewandel machen einerseits sichtbar, dass die Medientechnologien von denen wir heute sprechen kaum noch etwas gemein haben, mit den traditionellen Institutionen der ehemaligen Massenkommunikation. Sie zeigen andererseits aber auch, dass die Vorstellungen davon, was diese neuen Technologien bedeuten, welches Potential ihnen innewohnt, welche Risiken sie bergen

und welche gesellschaftlichen Transformationen mit ihnen einhergehen werden oft vage sind. Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage mit welchen Strategien, Referenzen und Praktiken digitale Medientechnologien diskursiv konstruiert werden und wie dies mit ihrer sozialen Akzeptanz aber auch ihrer tatsächlichen Ausgestaltung zusammenhängen kann.

... (weiter siehe Digicampus)

**Die Rolle von moralischen Aspekten in der Klimakommunikation (Vertiefung Umweltkommunikation)**

(Seminar)

Der Klimawandel ist eines der wichtigsten Themen der Menschheit und verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die mediale Berichterstattung über Klimawandel ist in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen und unterstützt in weiten Teilen die Maßnahmen zum Klimaschutz und versucht das Problembewusstsein zu heben. Mediale Darstellungen zeigen, wie man als individueller Bürger mit dem eigenen Verhalten zum Klimaschutz beitragen kann, etwa indem man häufiger zu Fuß geht oder mit dem Fahrrad fährt, mit Strom und Wärme sparsam umgeht und CO2-freundliche Produkte kauft. Information alleine hat sich als wenig wirksam in Hinblick auf eine Einstellungs- und Verhaltensänderung herausgestellt. Vielmehr scheint Klimawandel eine Sache der Moral zu sein: Wenn man den Eindruck hat, dass man persönlich in der Pflicht steht, sich zu engagieren und dass wichtige Bezugspersonen

... (weiter siehe Digicampus)

**Populismus und Medienkritik in alternativen Medien (Vertiefung Gesellschaft und Medien) (Seminar)**

Im Seminar werden wir gemeinsam erarbeiten, was die Funktionen alternativer Medien sind und welche alternativen Medien es in Deutschland gibt. Wir werden uns mit dem Begriff des Populismus auseinandersetzen und erörtern, wie Populismus mit Medienkritik zusammenhängt und welche Funktion er in alternativen Medien einnehmen kann. Anschließend entwickeln wir daraus Forschungsfragen für eine empirische Untersuchung. Allerdings werden wir im Seminar nicht selbst Daten erheben, sondern wir werden mit Sekundärdaten einer Inhaltsanalyse zu populistischen und medienkritischen Äußerungen unter YouTube-Videos rechtskonservativer alternativer Medien-Kanäle arbeiten. Neben Wissen über die genannten inhaltlichen Phänomene erwerben die Seminarteilnehmer\_innen praktische Erfahrungen in der fundierten Herleitung theoretischer Überlegungen aus wissenschaftlicher Literatur, Auswertungserfahrungen und Interpretations- und Darstellungskennnisse für wissenschaftliche Untersuchungen.

... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation**

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio



<b>Modul SOW-1001: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte</b> <i>Advanced Module 1: Analysis of Transnational Conflicts</i>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Völkerrecht, Geschichte, Ethnologie, Anglistik/Amerikanistik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse der Globalisierungsprozesse und damit einhergehender Konflikte und deren politische und (welt-)gesellschaftliche Bearbeitung</li> <li>• Transformationsprozesse normativer Ordnungen</li> <li>• Trans- und supranationale Akteure und Akteurskonstellationen</li> <li>• Kulturelle und interkulturelle Aspekte transnationaler Konflikte</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die Spezifika grenzüberschreitender Konflikte, ihre internationalen, transnationalen und interkulturellen Dimensionen sowie die wichtigsten Institutionen, Akteure und Entwicklungen der internationalen Politik. Sie sind in der Lage, transnationale Konflikte sozialwissenschaftlich zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.		
<b>Bemerkung:</b> Das Vertiefungsmodul 1 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen.  Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.  Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.  Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium beträgt 480 Std.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteil</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte</b> <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b>		

## **Krieg. Filmgeschichtliche Erkundungen und philosophische Reflexionen zu einem Menschheitsphänomen**

(Hauptseminar)

Das jährlich abrufbare Konfliktbarometer weist seit Jahren mehr als 200 gewalthaltige Konflikte aus, von denen eine ganze Reihe in die Kategorie des Krieges fällt. Das Seminar wird sich mit dem Phänomen des Krieges in Geschichte und Gegenwart, in der Realität und in der Fiktionalität befassen. Das heißt konkret: Ein Teil des Seminars wird sich mit dem Genre des Kriegsfilmes befassen, ein anderer Teil mit historischen und zeitgeschichtlichen Kriegsrealitäten. Wo dies sinnvoll und möglich ist, werden Fiktionalität und Realität aufeinander bezogen. Fragen der Kriegsmoral und Friedensethik sowie medien- und filmethische Aspekte sollen eine Leitperspektive für die analytische und diskursive Auseinandersetzung bieten. (Vorgesehene Filmauswahl u.a. : Apocalypse Now 1979; Bis zum letzten Mann 1948; Der Adler der neunten Legion 2011; Der Adler ist gelandet 1976; Der Preis der Ehre 1997; Der Soldat James Ryan 1998; Die Brücke 1959; Dunkirk 2017; Eisstation Zebra 1968; Henry V. 1989; Im Tal von E ... (weiter siehe Digicampus)

### **Prüfung**

#### **Modulprüfung**

Modulprüfung

#### **Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p><b>Inhalte:</b> Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b></p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p><b>Bemerkung:</b> Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b> keine</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester</p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b></p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 2 Semester</p>
<p><b>SWS:</b> 4</p>	<p><b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs</p>	
<p><b>Modulteile</b></p>		
<p><b>Modulteil: Medien und Kommunikation II</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2</p>		
<p><b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b></p>		

**Big Data, KI oder wie wir Roboter lieben lernen: Neue Technologien, diskursive Konstruktion und soziale Akzeptanz (Vertiefung Medien- und Öffentlichkeitswandel) (Seminar)**

Big Data ist flüssig. Algorithmen sind mächtig und unethisch. Künstliche Intelligenz ist Chance und Bedrohung; vor allem aber oft gar nicht so intelligent. Roboter werden bald alles – Arbeit, Liebe, Pflege, Krieg – verändern: Öffentliche Debatten zum jüngsten Medien- und Technologiewandel machen einerseits sichtbar, dass die Medientechnologien von denen wir heute sprechen kaum noch etwas gemein haben, mit den traditionellen Institutionen der ehemaligen Massenkommunikation. Sie zeigen andererseits aber auch, dass die Vorstellungen davon, was diese neuen Technologien bedeuten, welches Potential ihnen innewohnt, welche Risiken sie bergen und welche gesellschaftlichen Transformationen mit ihnen einhergehen werden oft vage sind. Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage mit welchen Strategien, Referenzen und Praktiken digitale Medientechnologien diskursiv konstruiert werden und wie dies mit ihrer sozialen Akzeptanz aber auch ihrer tatsächlichen Ausgestaltung zusammenhängen kann.

... (weiter siehe Digicampus)

**Die Rolle von moralischen Aspekten in der Klimakommunikation (Vertiefung Umweltkommunikation) (Seminar)**

Der Klimawandel ist eines der wichtigsten Themen der Menschheit und verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die mediale Berichterstattung über Klimawandel ist in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen und unterstützt in weiten Teilen die Maßnahmen zum Klimaschutz und versucht das Problembewusstsein zu heben. Mediale Darstellungen zeigen, wie man als individueller Bürger mit dem eigenen Verhalten zum Klimaschutz beitragen kann, etwa indem man häufiger zu Fuß geht oder mit dem Fahrrad fährt, mit Strom und Wärme sparsam umgeht und CO<sub>2</sub>-freundliche Produkte kauft. Information alleine hat sich als wenig wirksam in Hinblick auf eine Einstellungs- und Verhaltensänderung herausgestellt. Vielmehr scheint Klimawandel eine Sache der Moral zu sein: Wenn man den Eindruck hat, dass man persönlich in der Pflicht steht, sich zu engagieren und dass wichtige Bezugspersonen

... (weiter siehe Digicampus)

**Populismus und Medienkritik in alternativen Medien (Vertiefung Gesellschaft und Medien) (Seminar)**

Im Seminar werden wir gemeinsam erarbeiten, was die Funktionen alternativer Medien sind und welche alternativen Medien es in Deutschland gibt. Wir werden uns mit dem Begriff des Populismus auseinandersetzen und erörtern, wie Populismus mit Medienkritik zusammenhängt und welche Funktion er in alternativen Medien einnehmen kann. Anschließend entwickeln wir daraus Forschungsfragen für eine empirische Untersuchung. Allerdings werden wir im Seminar nicht selbst Daten erheben, sondern wir werden mit Sekundärdaten einer Inhaltsanalyse zu populistischen und medienkritischen Äußerungen unter YouTube-Videos rechtskonservativer alternativer Medien-Kanäle arbeiten. Neben Wissen über die genannten inhaltlichen Phänomene erwerben die Seminarteilnehmer\_innen praktische Erfahrungen in der fundierten Herleitung theoretischer Überlegungen aus wissenschaftlicher Literatur, Auswertungserfahrungen und Interpretations- und Darstellungskennnisse für wissenschaftliche Untersuchungen.

... (weiter siehe Digicampus)

**Modulteil: Medien und Kommunikation I**

**Sprache:** Deutsch / Englisch

**SWS:** 2

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Big Data, KI oder wie wir Roboter lieben lernen: Neue Technologien, diskursive Konstruktion und soziale Akzeptanz (Vertiefung Medien- und Öffentlichkeitswandel) (Seminar)**

Big Data ist flüssig. Algorithmen sind mächtig und unethisch. Künstliche Intelligenz ist Chance und Bedrohung; vor allem aber oft gar nicht so intelligent. Roboter werden bald alles – Arbeit, Liebe, Pflege, Krieg – verändern: Öffentliche Debatten zum jüngsten Medien- und Technologiewandel machen einerseits sichtbar, dass die Medientechnologien von denen wir heute sprechen kaum noch etwas gemein haben, mit den traditionellen Institutionen der ehemaligen Massenkommunikation. Sie zeigen andererseits aber auch, dass die Vorstellungen davon, was diese neuen Technologien bedeuten, welches Potential ihnen innewohnt, welche Risiken sie bergen

und welche gesellschaftlichen Transformationen mit ihnen einhergehen werden oft vage sind. Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage mit welchen Strategien, Referenzen und Praktiken digitale Medientechnologien diskursiv konstruiert werden und wie dies mit ihrer sozialen Akzeptanz aber auch ihrer tatsächlichen Ausgestaltung zusammenhängen kann.

... (weiter siehe Digicampus)

**Die Rolle von moralischen Aspekten in der Klimakommunikation (Vertiefung Umweltkommunikation)**

(Seminar)

Der Klimawandel ist eines der wichtigsten Themen der Menschheit und verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die mediale Berichterstattung über Klimawandel ist in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen und unterstützt in weiten Teilen die Maßnahmen zum Klimaschutz und versucht das Problembewusstsein zu heben. Mediale Darstellungen zeigen, wie man als individueller Bürger mit dem eigenen Verhalten zum Klimaschutz beitragen kann, etwa indem man häufiger zu Fuß geht oder mit dem Fahrrad fährt, mit Strom und Wärme sparsam umgeht und CO<sub>2</sub>-freundliche Produkte kauft. Information alleine hat sich als wenig wirksam in Hinblick auf eine Einstellungs- und Verhaltensänderung herausgestellt. Vielmehr scheint Klimawandel eine Sache der Moral zu sein: Wenn man den Eindruck hat, dass man persönlich in der Pflicht steht, sich zu engagieren und dass wichtige Bezugspersonen

... (weiter siehe Digicampus)

**Populismus und Medienkritik in alternativen Medien (Vertiefung Gesellschaft und Medien) (Seminar)**

Im Seminar werden wir gemeinsam erarbeiten, was die Funktionen alternativer Medien sind und welche alternativen Medien es in Deutschland gibt. Wir werden uns mit dem Begriff des Populismus auseinandersetzen und erörtern, wie Populismus mit Medienkritik zusammenhängt und welche Funktion er in alternativen Medien einnehmen kann. Anschließend entwickeln wir daraus Forschungsfragen für eine empirische Untersuchung. Allerdings werden wir im Seminar nicht selbst Daten erheben, sondern wir werden mit Sekundärdaten einer Inhaltsanalyse zu populistischen und medienkritischen Äußerungen unter YouTube-Videos rechtskonservativer alternativer Medien-Kanäle arbeiten. Neben Wissen über die genannten inhaltlichen Phänomene erwerben die Seminarteilnehmer\_innen praktische Erfahrungen in der fundierten Herleitung theoretischer Überlegungen aus wissenschaftlicher Literatur, Auswertungserfahrungen und Interpretations- und Darstellungskennnisse für wissenschaftliche Untersuchungen.

... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation**

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

<b>Modul SOW-1002: Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken</b> <i>Advanced Module 2: Analysis of Potentials and Dynamics of Social Conflicts</i>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Werner Schneider		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Ethnologie, Psychologie, Philosophie, Kommunikationswissenschaft, Pädagogik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konflikt-Soziologie</li> <li>• Theorien sozialen Wandels</li> <li>• Gesellschaftliche Konfliktpotentiale</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden beherrschen theoretische Interpretations- und Erklärungsmuster gesellschaftlicher Konflikte und Konfliktdynamiken und sind zu einer differenzierten Analyse der Ursache von Konflikten, von Konfliktpotentialen sowie des gesellschaftlichen Umgangs mit Konflikten fähig.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 2 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden.  Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Moduleile</b>
<b>Moduleil:</b> <b>Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> "Kommunale Konfliktberatung" - Konzept zur Konfliktbearbeitung und Berufsfeld für Konfliktforscher*innen (Seminar)

In dieser Veranstaltung zur "Kommunalen Konflikt-Beratung" erhalten Sie Einblick in die praktische Arbeit von Konfliktberater\*innen in deutschen Kommunen und lernen deren konzeptionellen Ideen und Herangehensweisen sowie einige ihrer Werkzeuge kennen. Die Inhalte ermöglichen Ihnen ein tieferes Verständnis von Konfliktbearbeitung und bieten eine solide Grundlage, um auch eigene Ideen und Überlegungen zur Konfliktforschung in diesem Praxisfeld zu entwickeln. Kommunale Konfliktberatung ist einerseits ein neuer Gegenstand der Konfliktforschung und bietet andererseits als wachsendes Berufsfeld Möglichkeiten für praktische Konfliktbearbeitung durch Berater\*innen und für einen Berufseinstieg für Absolvent\*innen der Konfliktforschung. Zentraler Inhalt des Seminars ist nicht die theoretische Auseinandersetzung mit dem Konzept, sondern vornehmlich der Einblick in ein Praxisfeld der Konfliktbearbeitung, das von Praktiker\*innen konzeptionell ausgearbeitet wurde. Ablauf des Blockseminars: 1) Einfüh  
... (weiter siehe Digicampus)

**(Geschlechter-) Soziologische Perspektiven auf Behinderung** (Seminar)

Das Seminar „(Geschlechter)Soziologische Perspektiven auf Behinderung“ verknüpft die Vermittlung von Erkenntnissen der Geschlechterforschung mit dem soziologischen Blick auf die Disability Studies. Die Veranstaltung ist in vier thematische Blöcke eingeteilt. Zunächst steht im Kontext der Gesundheitssoziologie ein Blick auf gesunde und kranke Körper an. In einem zweiten Schritt fragt der Kurs nach Definitionen von Behinderung und Möglichkeiten der Unterscheidung von kranken und behinderten Körpern. Wie betrachtet man Behinderung soziologisch? Ist man behindert oder wird man (durch die Gesellschaft) behindert? Und was ist schon normal? Anschließend werden grundlegende Begrifflichkeiten aus dem Bereich der Geschlechterforschung besprochen und zentrale Konzepte und Erkenntnisse der soziologischen Geschlechterforschung vorgestellt. Im letzten Teil des Seminars rückt der behinderte Geschlechtskörper als Aktant und Darstellungsmittel in alltäglichen Interaktionen in den Mittelpunkt des Interes  
... (weiter siehe Digicampus)

**HS (M.A.): Einführung in die Theorien kultureller Identität und Differenz.** (Hauptseminar)

Die Frage nach kultureller Identität zielt geradewegs in das Zentrum vieler Kulturtheorien der vergangenen Jahrzehnte. Denn soziale oder politische Zuschreibungen, so scheint es, arbeiten durchwegs mit den Mechanismen von Zugehörigkeit. Dies zeigt sich eindringlich am Beispiel der kollektiven Identität einer Nation – eine Vorstellung, die allzu leicht in Nationalismus umschlagen kann. Doch soziale Zugehörigkeit für die einen bedeutet gesellschaftlichen Ausschluss für die anderen, die als Fremde markiert und ausgegrenzt werden. Ausweg aus dem Dilemma der Identität versprechen Theorien der kulturellen Differenz, die den Anderen nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung begreifen. Die Lehrveranstaltung führt anhand von einschlägigen Texten ein in die Theoriewelt von kultureller Identität und Differenz.

**Wissenssoziologische Diskurs- und Subjektivierungsanalyse** (Seminar)

Die Wissenssoziologische Diskursanalyse (WDA) ermöglicht die Analyse der diskursiven Konstruktion von Wirklichkeit. Damit können die unterschiedlichsten Phänomene in den Blick genommen werden, zum Beispiel Diskurse, in denen es um „Flüchtlingsströme“ und „Flüchtlingswellen“ geht, rechtspopulistische Diskurse und der damit verbundene „Wutbürger“, aber auch Schönheitsdiskurse in Lifestyle-Magazinen, Männlichkeitskonstruktionen im „Gangster-Rap“, oder die Deutungskonflikte zur Energiewende, zum Klimawandel, dem Fachkräftemangel. Diskursanalyse ist dabei mehr als reine Text- und Inhaltsanalyse. Neben der empirischen Untersuchung von Printmedien, Ratgeberliteratur, Flyern, Parlamentsdebatten und Onlineforen geht es auch um audiovisuelles Material in TV- und Onlineformaten sowie um die Analyse von Bildern oder Wahlplakaten etc. Daneben sind Interviewmethoden und auch ethnographische Zugänge Teil der wissenssoziologischen Diskursforschung und der daran anschließenden Interpretativen Subjektiv  
... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulgesamtprüfung SOW-1002**

Modulprüfung

<p><b>Modul SOW-1003: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich</b>  <i>Advanced Module 3: Political Conflict, Integration and Democracy from an Intercultural Perspective</i></p>		20 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0                  Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus</p>		
<p><b>Inhalte:</b>                  Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Kommunikationswissenschaft, Anglistik/ Amerikanistik, Romanistik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive</li> <li>• Demokratie, Konflikt und Integration</li> <li>• Politischer Wandel und politische Kultur im transatlantischen Kontext</li> </ul>		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b>                  Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die für die Artikulation und Bearbeitung politischer Konflikte relevant sind. Sie sind in der Lage, die regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren</p>		
<p><b>Bemerkung:</b>                  Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std.                  Das Vertiefungsmodul 3 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen.                  Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.                  Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.                  Die Lehre erfolgt in der Regel in englischer Sprache.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b>                  Gesamt: 600 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b>                  keine</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b>                  Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden.                  Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester</p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b>                  ab dem 2.</p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b>                  1-2 Semester</p>
<p><b>SWS:</b>                  8</p>	<p><b>Wiederholbarkeit:</b>                  beliebig</p>	
<p><b>Modulteile</b></p>		
<p><b>Modulteil:</b> <i>Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich/ Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective</i>  <b>Sprache:</b> Deutsch</p>		
<p><b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b></p>		



### **Konflikte und Diskurse um soziale Gerechtigkeit (Seminar)**

Die Frage nach der gerechten Verteilung materieller Güter und des gerechten Zugangs zu Bildung und gehobenen beruflichen Positionen gehört seit jeher zu den bedeutsamen Fragen politischen Denkens und Handelns. Insbesondere in den Gesellschaften der Gegenwart ist dabei über das Ziel soziale Gerechtigkeit herzustellen, zwar vielfach Einigkeit zu erzielen, zählt Gerechtigkeit heute als wesentliches Kriterium der Legitimation von Politik, deren Verfahrensweisen und Institutionen. Was allerdings als sozial gerecht zu betrachten ist, daran scheiden sich im Diskurs um soziale Gerechtigkeit die Geister: Über die Frage, wie gleich Lebensbedingungen für die Menschen sein müssen, wie unterschiedlich sie sein dürfen sie, damit eine politische Ordnung als sozial gerecht tituliert werden kann, ist nicht ohne weiteres Konsens herzustellen. Divergierende Auffassungen über soziale Gerechtigkeit und der Realisierung sozialer Gleichheit offenbaren sich dabei nicht nur in kontrovers geführten sozialpolitischen ... (weiter siehe Digicampus)

### **Prüfung**

#### **Modulprüfung**

Modulprüfung

#### **Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<p><b>Modul SOW-1003a: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel</b>  <i>Advanced Module 3a: Power, Authority and Violence 1: Structures of Conflict, Insitutions and Political Change</i></p>		20 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0                  Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus</p>		
<p><b>Inhalte:</b>                  Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive</li> <li>• Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive</li> <li>• Demokratie, Konflikt und Integration</li> <li>• Politischer Wandel und politische Kultur im europäischen, transatlantischen und globalen Kontext</li> </ul>		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b>                  Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die im interkulturellen Vergleich für die Artikulation und Bearbeitung politischer Konflikte relevant sind. Sie sind in der Lage, die regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren.</p>		
<p><b>Bemerkung:</b>                  Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std.                  Das Vertiefungsmodul 3 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen.                  Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.                  Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.                  Die Lehre erfolgt in der Regel in englischer Sprache.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b>                  Gesamt: 600 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b>                  keine</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b>                  Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden.                  Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester</p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b>                  ab dem 2.</p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b>                  1-2 Semester</p>
<p><b>SWS:</b>                  8</p>	<p><b>Wiederholbarkeit:</b>                  beliebig</p>	
<p><b>Modulteile</b></p>		
<p><b>Modulteil:</b> <i>Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel</i>  <b>Sprache:</b> Deutsch</p>		
<p><b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b>                  Konflikte und Diskurse um soziale Gerechtigkeit (Seminar)</p>		

Die Frage nach der gerechten Verteilung materieller Güter und des gerechten Zugangs zu Bildung und gehobenen beruflichen Positionen gehört seit jeher zu den bedeutsamen Fragen politischen Denkens und Handelns. Insbesondere in den Gesellschaften der Gegenwart ist dabei über das Ziel soziale Gerechtigkeit herzustellen, zwar vielfach Einigkeit zu erzielen, zählt Gerechtigkeit heute als wesentliches Kriterium der Legitimation von Politik, deren Verfahrensweisen und Institutionen. Was allerdings als sozial gerecht zu betrachten ist, daran scheiden sich im Diskurs um soziale Gerechtigkeit die Geister: Über die Frage, wie gleich Lebensbedingungen für die Menschen sein müssen, wie unterschiedlich sie sein dürfen sie, damit eine politische Ordnung als sozial gerecht tituliert werden kann, ist nicht ohne weiteres Konsens herzustellen. Divergierende Auffassungen über soziale Gerechtigkeit und der Realisierung sozialer Gleichheit offenbaren sich dabei nicht nur in kontrovers geführten sozialpolitischen ... (weiter siehe Digicampus)

**Krieg. Filmgeschichtliche Erkundungen und philosophische Reflexionen zu einem Menschheitsphänomen**  
(Hauptseminar)

Das jährlich abrufbare Konfliktbarometer weist seit Jahren mehr als 200 gewalthaltige Konflikte aus, von denen eine ganze Reihe in die Kategorie des Krieges fällt. Das Seminar wird sich mit dem Phänomen des Krieges in Geschichte und Gegenwart, in der Realität und in der Fiktionalität befassen. Das heißt konkret: Ein Teil des Seminars wird sich mit dem Genre des Kriegsfilmes befassen, ein anderer Teil mit historischen und zeitgeschichtlichen Kriegsrealitäten. Wo dies sinnvoll und möglich ist, werden Fiktionalität und Realität aufeinander bezogen. Fragen der Kriegsmoral und Friedensethik sowie medien- und filmethische Aspekte sollen eine Leitperspektive für die analytische und diskursive Auseinandersetzung bieten. (Vorgesehene Filmauswahl u.a. : Apocalypse Now 1979; Bis zum letzten Mann 1948; Der Adler der neunten Legion 2011; Der Adler ist gelandet 1976; Der Preis der Ehre 1997; Der Soldat James Ryan 1998; Die Brücke 1959; Dunkirk 2017; Eisstation Zebra 1968; Henry V. 1989; Im Tal von E ... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.</p> <p>Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b> Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester</p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.</p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester</p>
	<p><b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig</p>	
<p><b>Modulteile</b></p>		
<p><b>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2</p>		
<p><b>Inhalte:</b></p> <p>I. Europäisches Umweltrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht</li> <li>• Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht</li> <li>• Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht</li> <li>• materielles Europäisches Umweltrecht</li> </ul> <p>II. Umweltvölkerrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen</li> <li>• völkerrechtlicher Klimaschutz</li> <li>• Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht</li> </ul>		
<p><b>Literatur:</b></p> <p>Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013</p> <p>Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011</p> <p>Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010</p> <p>Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008</p> <p>Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000</p> <p>Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012</p> <p>Beyerlin, U. /Marauhn, T., International Environmental Law, 2011</p>		

**Prüfung**

**Klausur**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

**Prüfung**

**Mündliche Prüfung**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

**Beschreibung:**

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

<b>Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b>		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> einmalig WS	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>ECTS/LP:</b> 4.0

<b>Prüfung</b> <b>Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten
---

<b>Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
<b>Bemerkung:</b> Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Moduleile</b>		
<b>Modulteil: Recht der internationalen Organisationen</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 4.0		
<b>Prüfung</b> <b>*** Prf neu ***</b> Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden		

<b>Modul SOW-1004: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit</b> <i>Advanced Module 4: Resource Conflicts and Global Justice</i>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geographie, Theologie, Philosophie, Pädagogik, Physik, Didaktik der Sozialwissenschaften <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ethik und ihre philosophisch-normativen Grundlagen</li> <li>• Ansätze und Analysen nachholender und nachhaltiger Entwicklung</li> <li>• Globale Ressourcenverteilung und ihre Konflikt-und Kooperationspotentiale</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen zentrale Dimensionen von Ressourcenkonflikten, Ansätze zu ihrer Analyse sowie ethische Grundlagen globaler Gerechtigkeit und sind in der Lage, gerechtigkeits-theoretische Erwägungen in die Analyse von Ressourcenkonflikten zu integrieren.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 4 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Filme und Ethik. Methodenseminar zur Filmanalyse und deren Integration in (umwelt-)ethische Diskurse.</b> (Hauptseminar)		



Filme – ob Dokumentarfilme oder Spielfilme – sind nicht die wissenschaftlich verlässlichsten Quellen. Allerdings haben sie als Massenmedien einen bedeutenden Einfluss auf die Meinungsbildung, vor allem auch im umweltethischen und ethischen Bereich. Die „Message“ eines Films wird nicht nur durch narrative, sondern auch durch visuelle und auditive Gestaltungsmittel zum Ausdruck gebracht. Im Seminar werden zum einen die Methoden der Filmanalyse gelehrt und in Referaten von den Teilnehmern erprobt, und zum anderen wird über die (umwelt)ethischen Themen der Filme diskutiert. Das Seminar richtet sich deshalb an alle Umweltethik-, Medien- und Kommunikationsstudierende, sowie alle an Ethik interessierten Studierenden der theologischen Studiengänge.

**Konfliktreiche gesellschaftliche Naturverhältnisse: Umwelt- und Risikodiskurse (Seminar)**

Das Wiedererstarken sozialer Bewegungen etwa in Gestalt der 'Fridays for Future' und anknüpfender Aktionen hat in den letzten Jahren dazu beigetragen, gesellschaftliche Naturverhältnisse wieder verstärkt auf die gesellschaftliche Agenda Deutschlands (und weiterer Länder) zu setzen. Das Seminar nimmt dies zum Anlass, um unterschiedliche soziologische und angrenzende Perspektiven auf den gegenwärtigen Stand konfliktreicher gesellschaftlicher Naturverhältnisse zu diskutieren. Im Kern geht es um die Frage, was die soziologische Forschung zu den aktuellen Entwicklungen und Auseinandersetzungen beitragen kann. Einige Begleittexte werden im Digicampus hinterlegt.

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b> <i>European and International Environmental Law</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.  Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std. 76 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes anhand bereitgestellter Unterlagen (Selbststudium) 80 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes durch Literatur (Selbststudium) 24 Std. Vorlesung (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 6.0
<b>Inhalte:</b> I. Europäisches Umweltrecht <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht</li> <li>• Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht</li> <li>• Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht</li> <li>• materielles Europäisches Umweltrecht</li> </ul> II. Umweltvölkerrecht <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen</li> <li>• völkerrechtlicher Klimaschutz</li> <li>• Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht</li> </ul>

**Literatur:**

- Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013
- Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011
- Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010
- Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008
- Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000
- Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012
- Beyerlin, U. /Marauhn, T., International Environmental Law, 2011

**Prüfung**

**Mündliche Prüfung**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

**Beschreibung:**

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

**Prüfung**

**Klausur**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

<b>Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b>		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> einmalig WS	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>ECTS/LP:</b> 4.0

<b>Prüfung</b> <b>Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten
---

<b>Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
<b>Bemerkung:</b> Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Recht der internationalen Organisationen</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 4.0

<b>Prüfung</b> *** Prf neu *** Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden
---

<b>Modul SOW-1004a: Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse</b> <i>Advanced Module 4a: Social Natural Conditions</i>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geographie, Theologie, Philosophie, Pädagogik, Physik, Didaktik der Sozialwissenschaften <ul style="list-style-type: none"> <li>• sozialwissenschaftliche Theorien und Forschungen zu gesellschaftlichen Naturverhältnissen</li> <li>• Soziologie risikogesellschaftlicher und ökologischer Transformationen</li> <li>• Ressourcenfragen und Dynamiken des gesellschaftlichen Wandels</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen grundlegende sozialwissenschaftliche Theorie- und Forschungsperspektiven auf gesellschaftliche Naturverhältnisse und sind in der Lage, diese auf (welt)risikogesellschaftliche Zusammenhänge und ökologische Transformationsprozesse zu beziehen sowie dabei auch interdisziplinäre Verknüpfungen mit weiteren Disziplinen vorzunehmen.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 4 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 4a: Transformationen gesellschaftlicher Naturverhältnisse</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Filme und Ethik. Methodenseminar zur Filmanalyse und deren Integration in (umwelt-)ethische Diskurse.</b> (Hauptseminar)		

Filme – ob Dokumentarfilme oder Spielfilme – sind nicht die wissenschaftlich verlässlichsten Quellen. Allerdings haben sie als Massenmedien einen bedeutenden Einfluss auf die Meinungsbildung, vor allem auch im umweltethischen und ethischen Bereich. Die „Message“ eines Films wird nicht nur durch narrative, sondern auch durch visuelle und auditive Gestaltungsmittel zum Ausdruck gebracht. Im Seminar werden zum einen die Methoden der Filmanalyse gelehrt und in Referaten von den Teilnehmern erprobt, und zum anderen wird über die (umwelt)ethischen Themen der Filme diskutiert. Das Seminar richtet sich deshalb an alle Umweltethik-, Medien- und Kommunikationsstudierende, sowie alle an Ethik interessierten Studierenden der theologischen Studiengänge.

**Konfliktreiche gesellschaftliche Naturverhältnisse: Umwelt- und Risikodiskurse (Seminar)**

Das Wiedererstarken sozialer Bewegungen etwa in Gestalt der 'Fridays for Future' und anknüpfender Aktionen hat in den letzten Jahren dazu beigetragen, gesellschaftliche Naturverhältnisse wieder verstärkt auf die gesellschaftliche Agenda Deutschlands (und weiterer Länder) zu setzen. Das Seminar nimmt dies zum Anlass, um unterschiedliche soziologische und angrenzende Perspektiven auf den gegenwärtigen Stand konfliktreicher gesellschaftlicher Naturverhältnisse zu diskutieren. Im Kern geht es um die Frage, was die soziologische Forschung zu den aktuellen Entwicklungen und Auseinandersetzungen beitragen kann. Einige Begleittexte werden im Digicampus hinterlegt.

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.</p> <p>Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b> Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester</p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.</p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester</p>
	<p><b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig</p>	
<p><b>Modulteile</b></p>		
<p><b>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2</p>		
<p><b>Inhalte:</b></p> <p>I. Europäisches Umweltrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht</li> <li>• Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht</li> <li>• Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht</li> <li>• materielles Europäisches Umweltrecht</li> </ul> <p>II. Umweltvölkerrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen</li> <li>• völkerrechtlicher Klimaschutz</li> <li>• Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht</li> </ul>		
<p><b>Literatur:</b></p> <p>Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013</p> <p>Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011</p> <p>Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010</p> <p>Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008</p> <p>Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000</p> <p>Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012</p> <p>Beyerlin, U. /Marauhn, T., International Environmental Law, 2011</p>		



---

**Prüfung**

**Klausur**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

**Prüfung**

**Mündliche Prüfung**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

**Beschreibung:**

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

<b>Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b>		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> einmalig WS	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>ECTS/LP:</b> 4.0

<b>Prüfung</b> <b>Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten
---

<b>Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
<b>Bemerkung:</b> Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

**Modulteile**

**Modulteil: Recht der internationalen Organisationen**

**Sprache:** Deutsch

**SWS:** 2

**ECTS/LP:** 4.0

**Prüfung**

\*\*\* Prf neu \*\*\*

Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden

<b>Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p><b>Inhalte:</b> Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b></p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p><b>Bemerkung:</b> Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b> keine</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester</p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b></p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 2 Semester</p>
<p><b>SWS:</b> 4</p>	<p><b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs</p>	
<p><b>Modulteile</b></p>		
<p><b>Modulteil: Medien und Kommunikation II</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2</p>		
<p><b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b></p>		

**Big Data, KI oder wie wir Roboter lieben lernen: Neue Technologien, diskursive Konstruktion und soziale Akzeptanz (Vertiefung Medien- und Öffentlichkeitswandel) (Seminar)**

Big Data ist flüssig. Algorithmen sind mächtig und unethisch. Künstliche Intelligenz ist Chance und Bedrohung; vor allem aber oft gar nicht so intelligent. Roboter werden bald alles – Arbeit, Liebe, Pflege, Krieg – verändern: Öffentliche Debatten zum jüngsten Medien- und Technologiewandel machen einerseits sichtbar, dass die Medientechnologien von denen wir heute sprechen kaum noch etwas gemein haben, mit den traditionellen Institutionen der ehemaligen Massenkommunikation. Sie zeigen andererseits aber auch, dass die Vorstellungen davon, was diese neuen Technologien bedeuten, welches Potential ihnen innewohnt, welche Risiken sie bergen und welche gesellschaftlichen Transformationen mit ihnen einhergehen werden oft vage sind. Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage mit welchen Strategien, Referenzen und Praktiken digitale Medientechnologien diskursiv konstruiert werden und wie dies mit ihrer sozialen Akzeptanz aber auch ihrer tatsächlichen Ausgestaltung zusammenhängen kann.

... (weiter siehe Digicampus)

**Die Rolle von moralischen Aspekten in der Klimakommunikation (Vertiefung Umweltkommunikation) (Seminar)**

Der Klimawandel ist eines der wichtigsten Themen der Menschheit und verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die mediale Berichterstattung über Klimawandel ist in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen und unterstützt in weiten Teilen die Maßnahmen zum Klimaschutz und versucht das Problembewusstsein zu heben. Mediale Darstellungen zeigen, wie man als individueller Bürger mit dem eigenen Verhalten zum Klimaschutz beitragen kann, etwa indem man häufiger zu Fuß geht oder mit dem Fahrrad fährt, mit Strom und Wärme sparsam umgeht und CO<sub>2</sub>-freundliche Produkte kauft. Information alleine hat sich als wenig wirksam in Hinblick auf eine Einstellungs- und Verhaltensänderung herausgestellt. Vielmehr scheint Klimawandel eine Sache der Moral zu sein: Wenn man den Eindruck hat, dass man persönlich in der Pflicht steht, sich zu engagieren und dass wichtige Bezugspersonen

... (weiter siehe Digicampus)

**Populismus und Medienkritik in alternativen Medien (Vertiefung Gesellschaft und Medien) (Seminar)**

Im Seminar werden wir gemeinsam erarbeiten, was die Funktionen alternativer Medien sind und welche alternativen Medien es in Deutschland gibt. Wir werden uns mit dem Begriff des Populismus auseinandersetzen und erörtern, wie Populismus mit Medienkritik zusammenhängt und welche Funktion er in alternativen Medien einnehmen kann. Anschließend entwickeln wir daraus Forschungsfragen für eine empirische Untersuchung. Allerdings werden wir im Seminar nicht selbst Daten erheben, sondern wir werden mit Sekundärdaten einer Inhaltsanalyse zu populistischen und medienkritischen Äußerungen unter YouTube-Videos rechtskonservativer alternativer Medien-Kanäle arbeiten. Neben Wissen über die genannten inhaltlichen Phänomene erwerben die Seminarteilnehmer\_innen praktische Erfahrungen in der fundierten Herleitung theoretischer Überlegungen aus wissenschaftlicher Literatur, Auswertungserfahrungen und Interpretations- und Darstellungskennnisse für wissenschaftliche Untersuchungen.

... (weiter siehe Digicampus)

**Modulteil: Medien und Kommunikation I**

**Sprache:** Deutsch / Englisch

**SWS:** 2

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Big Data, KI oder wie wir Roboter lieben lernen: Neue Technologien, diskursive Konstruktion und soziale Akzeptanz (Vertiefung Medien- und Öffentlichkeitswandel) (Seminar)**

Big Data ist flüssig. Algorithmen sind mächtig und unethisch. Künstliche Intelligenz ist Chance und Bedrohung; vor allem aber oft gar nicht so intelligent. Roboter werden bald alles – Arbeit, Liebe, Pflege, Krieg – verändern: Öffentliche Debatten zum jüngsten Medien- und Technologiewandel machen einerseits sichtbar, dass die Medientechnologien von denen wir heute sprechen kaum noch etwas gemein haben, mit den traditionellen Institutionen der ehemaligen Massenkommunikation. Sie zeigen andererseits aber auch, dass die Vorstellungen davon, was diese neuen Technologien bedeuten, welches Potential ihnen innewohnt, welche Risiken sie bergen

und welche gesellschaftlichen Transformationen mit ihnen einhergehen werden oft vage sind. Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage mit welchen Strategien, Referenzen und Praktiken digitale Medientechnologien diskursiv konstruiert werden und wie dies mit ihrer sozialen Akzeptanz aber auch ihrer tatsächlichen Ausgestaltung zusammenhängen kann.

... (weiter siehe Digicampus)

**Die Rolle von moralischen Aspekten in der Klimakommunikation (Vertiefung Umweltkommunikation)**

(Seminar)

Der Klimawandel ist eines der wichtigsten Themen der Menschheit und verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die mediale Berichterstattung über Klimawandel ist in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen und unterstützt in weiten Teilen die Maßnahmen zum Klimaschutz und versucht das Problembewusstsein zu heben. Mediale Darstellungen zeigen, wie man als individueller Bürger mit dem eigenen Verhalten zum Klimaschutz beitragen kann, etwa indem man häufiger zu Fuß geht oder mit dem Fahrrad fährt, mit Strom und Wärme sparsam umgeht und CO2-freundliche Produkte kauft. Information alleine hat sich als wenig wirksam in Hinblick auf eine Einstellungs- und Verhaltensänderung herausgestellt. Vielmehr scheint Klimawandel eine Sache der Moral zu sein: Wenn man den Eindruck hat, dass man persönlich in der Pflicht steht, sich zu engagieren und dass wichtige Bezugspersonen

... (weiter siehe Digicampus)

**Populismus und Medienkritik in alternativen Medien (Vertiefung Gesellschaft und Medien) (Seminar)**

Im Seminar werden wir gemeinsam erarbeiten, was die Funktionen alternativer Medien sind und welche alternativen Medien es in Deutschland gibt. Wir werden uns mit dem Begriff des Populismus auseinandersetzen und erörtern, wie Populismus mit Medienkritik zusammenhängt und welche Funktion er in alternativen Medien einnehmen kann. Anschließend entwickeln wir daraus Forschungsfragen für eine empirische Untersuchung. Allerdings werden wir im Seminar nicht selbst Daten erheben, sondern wir werden mit Sekundärdaten einer Inhaltsanalyse zu populistischen und medienkritischen Äußerungen unter YouTube-Videos rechtskonservativer alternativer Medien-Kanäle arbeiten. Neben Wissen über die genannten inhaltlichen Phänomene erwerben die Seminarteilnehmer\_innen praktische Erfahrungen in der fundierten Herleitung theoretischer Überlegungen aus wissenschaftlicher Literatur, Auswertungserfahrungen und Interpretations- und Darstellungskennnisse für wissenschaftliche Untersuchungen.

... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation**

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

<b>Modul SOW-1005: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen</b> <i>Advanced Module 5: Peace Analysis</i>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Psychologie, Philosophie, Pädagogik, Theologie, Geschichte, Sozialethik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftliche Friedensvorstellungen</li> <li>• Gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Herangehensweisen zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten</li> <li>• Ansätze der Friedenspädagogik</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen philosophische Grundlagen, theoretische Ansätze und empirische Fragestellungen friedensorientierter wissenschaftlicher Analysen. Sie sind in der Lage, diese Kenntnisse auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 5 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>"Kommunale Konfliktberatung" - Konzept zur Konfliktbearbeitung und Berufsfeld für Konfliktforscher*innen</b> (Seminar) In dieser Veranstaltung zur "Kommunalen Konflikt-Beratung" erhalten Sie Einblick in die praktische Arbeit von Konfliktberater*innen in deutschen Kommunen und lernen deren konzeptionellen Ideen und		

Herangehensweisen sowie einige ihrer Werkzeuge kennen. Die Inhalte ermöglichen Ihnen ein tieferes Verständnis von Konfliktbearbeitung und bieten eine solide Grundlage, um auch eigene Ideen und Überlegungen zur Konfliktforschung in diesem Praxisfeld zu entwickeln. Kommunale Konfliktberatung ist einerseits ein neuer Gegenstand der Konfliktforschung und bietet andererseits als wachsendes Berufsfeld Möglichkeiten für praktische Konfliktbearbeitung durch Berater\*innen und für einen Berufseinstieg für Absolvent\*innen der Konfliktforschung. Zentraler Inhalt des Seminars ist nicht die theoretische Auseinandersetzung mit dem Konzept, sondern vornehmlich der Einblick in ein Praxisfeld der Konfliktbearbeitung, das von Praktiker\*innen konzeptionell ausgearbeitet wurde. Ablauf des Blockseminars: 1) Einfüh

... (weiter siehe Digicampus)

**Koalitionen, Interessensgruppen und Argumente im globalen Klimadiskurs (Seminar)**

"Klima" und "Klimawandel" : die politische Kommunikation der Gegenwart wird von keinem anderen Begriff so sehr geprägt. Der Ausgang des um diesen Begriff tobenden Kampfes um Deutungshoheit wird wohl in besonderem Maße über die Zukunft der Menschheit mitentscheiden. Doch angesichts der Intensität der Kommunikation, ihrer Dichte, Lautstärke, der unermesslichen Zahl der Sprecher\*innen und der Komplexität der Materie wird eine fundierte und plausible sozialwissenschaftliche Analyse immer voraussetzungsreicher. Trotzdem lassen sich drei Nuklei im Diskurs identifizieren: Die wissenschaftlichen Berichte des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change), die transnationale Fridays for Future Bewegung sowie die Climate Change Conferences der Vereinten Nationen. Das Seminar zielt darauf ab, den aktuellen Stand der diskursiven Auseinandersetzung zu überblicken, um eine fundierte Basis für eine sozialwissenschaftliche Analyse zu schaffen. Welche Argumente speisen IPCC, FFF sowie COP in den Disk

... (weiter siehe Digicampus)

**Krieg. Filmgeschichtliche Erkundungen und philosophische Reflexionen zu einem Menschheitsphänomen (Hauptseminar)**

Das jährlich abrufbare Konfliktbarometer weist seit Jahren mehr als 200 gewalthaltige Konflikte aus, von denen eine ganze Reihe in die Kategorie des Krieges fällt. Das Seminar wird sich mit dem Phänomen des Krieges in Geschichte und Gegenwart, in der Realität und in der Fiktionalität befassen. Das heißt konkret: Ein Teil des Seminars wird sich mit dem Genre des Kriegsfilmes befassen, ein anderer Teil mit historischen und zeitgeschichtlichen Kriegsrealitäten. Wo dies sinnvoll und möglich ist, werden Fiktionalität und Realität aufeinander bezogen. Fragen der Kriegsmoral und Friedensethik sowie medien- und filmethische Aspekte sollen eine Leitperspektive für die analytische und diskursive Auseinandersetzung bieten. (Vorgesehene Filmauswahl u.a. : Apocalypse Now 1979; Bis zum letzten Mann 1948; Der Adler der neunten Legion 2011; Der Adler ist gelandet 1976; Der Preis der Ehre 1997; Der Soldat James Ryan 1998; Die Brücke 1959; Dunkirk 2017; Eisstation Zebra 1968; Henry V. 1989; Im Tal von E

... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.



<b>Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.  Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b>		
<b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>SWS:</b> 2		
<b>Inhalte:</b> I. Europäisches Umweltrecht <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht</li> <li>• Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht</li> <li>• Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht</li> <li>• materielles Europäisches Umweltrecht</li> </ul> II. Umweltvölkerrecht <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen</li> <li>• völkerrechtlicher Klimaschutz</li> <li>• Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht</li> </ul>		
<b>Literatur:</b> Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013 Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011 Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010 Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008 Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000 Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012 Beyerlin, U. /Marauhn, T., International Environmental Law, 2011		

---

**Prüfung**

**Klausur**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

**Prüfung**

**Mündliche Prüfung**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

**Beschreibung:**

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

<b>Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b>		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> einmalig WS	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>ECTS/LP:</b> 4.0

<b>Prüfung</b> <b>Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten
---

<b>Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
<b>Bemerkung:</b> Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Recht der internationalen Organisationen</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 4.0

<b>Prüfung</b> *** Prf neu *** Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden
---

<b>Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p><b>Inhalte:</b> Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b></p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p><b>Bemerkung:</b> Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b> keine</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester</p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b></p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 2 Semester</p>
<p><b>SWS:</b> 4</p>	<p><b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs</p>	
<p><b>Modulteile</b></p>		
<p><b>Modulteil: Medien und Kommunikation II</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2</p>		
<p><b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b></p>		

**Big Data, KI oder wie wir Roboter lieben lernen: Neue Technologien, diskursive Konstruktion und soziale Akzeptanz (Vertiefung Medien- und Öffentlichkeitswandel) (Seminar)**

Big Data ist flüssig. Algorithmen sind mächtig und unethisch. Künstliche Intelligenz ist Chance und Bedrohung; vor allem aber oft gar nicht so intelligent. Roboter werden bald alles – Arbeit, Liebe, Pflege, Krieg – verändern: Öffentliche Debatten zum jüngsten Medien- und Technologiewandel machen einerseits sichtbar, dass die Medientechnologien von denen wir heute sprechen kaum noch etwas gemein haben, mit den traditionellen Institutionen der ehemaligen Massenkommunikation. Sie zeigen andererseits aber auch, dass die Vorstellungen davon, was diese neuen Technologien bedeuten, welches Potential ihnen innewohnt, welche Risiken sie bergen und welche gesellschaftlichen Transformationen mit ihnen einhergehen werden oft vage sind. Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage mit welchen Strategien, Referenzen und Praktiken digitale Medientechnologien diskursiv konstruiert werden und wie dies mit ihrer sozialen Akzeptanz aber auch ihrer tatsächlichen Ausgestaltung zusammenhängen kann.

... (weiter siehe Digicampus)

**Die Rolle von moralischen Aspekten in der Klimakommunikation (Vertiefung Umweltkommunikation) (Seminar)**

Der Klimawandel ist eines der wichtigsten Themen der Menschheit und verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die mediale Berichterstattung über Klimawandel ist in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen und unterstützt in weiten Teilen die Maßnahmen zum Klimaschutz und versucht das Problembewusstsein zu heben. Mediale Darstellungen zeigen, wie man als individueller Bürger mit dem eigenen Verhalten zum Klimaschutz beitragen kann, etwa indem man häufiger zu Fuß geht oder mit dem Fahrrad fährt, mit Strom und Wärme sparsam umgeht und CO<sub>2</sub>-freundliche Produkte kauft. Information alleine hat sich als wenig wirksam in Hinblick auf eine Einstellungs- und Verhaltensänderung herausgestellt. Vielmehr scheint Klimawandel eine Sache der Moral zu sein: Wenn man den Eindruck hat, dass man persönlich in der Pflicht steht, sich zu engagieren und dass wichtige Bezugspersonen

... (weiter siehe Digicampus)

**Populismus und Medienkritik in alternativen Medien (Vertiefung Gesellschaft und Medien) (Seminar)**

Im Seminar werden wir gemeinsam erarbeiten, was die Funktionen alternativer Medien sind und welche alternativen Medien es in Deutschland gibt. Wir werden uns mit dem Begriff des Populismus auseinandersetzen und erörtern, wie Populismus mit Medienkritik zusammenhängt und welche Funktion er in alternativen Medien einnehmen kann. Anschließend entwickeln wir daraus Forschungsfragen für eine empirische Untersuchung. Allerdings werden wir im Seminar nicht selbst Daten erheben, sondern wir werden mit Sekundärdaten einer Inhaltsanalyse zu populistischen und medienkritischen Äußerungen unter YouTube-Videos rechtskonservativer alternativer Medien-Kanäle arbeiten. Neben Wissen über die genannten inhaltlichen Phänomene erwerben die Seminarteilnehmer\_innen praktische Erfahrungen in der fundierten Herleitung theoretischer Überlegungen aus wissenschaftlicher Literatur, Auswertungserfahrungen und Interpretations- und Darstellungskennnisse für wissenschaftliche Untersuchungen.

... (weiter siehe Digicampus)

**Modulteil: Medien und Kommunikation I**

**Sprache:** Deutsch / Englisch

**SWS:** 2

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Big Data, KI oder wie wir Roboter lieben lernen: Neue Technologien, diskursive Konstruktion und soziale Akzeptanz (Vertiefung Medien- und Öffentlichkeitswandel) (Seminar)**

Big Data ist flüssig. Algorithmen sind mächtig und unethisch. Künstliche Intelligenz ist Chance und Bedrohung; vor allem aber oft gar nicht so intelligent. Roboter werden bald alles – Arbeit, Liebe, Pflege, Krieg – verändern: Öffentliche Debatten zum jüngsten Medien- und Technologiewandel machen einerseits sichtbar, dass die Medientechnologien von denen wir heute sprechen kaum noch etwas gemein haben, mit den traditionellen Institutionen der ehemaligen Massenkommunikation. Sie zeigen andererseits aber auch, dass die Vorstellungen davon, was diese neuen Technologien bedeuten, welches Potential ihnen innewohnt, welche Risiken sie bergen

und welche gesellschaftlichen Transformationen mit ihnen einhergehen werden oft vage sind. Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage mit welchen Strategien, Referenzen und Praktiken digitale Medientechnologien diskursiv konstruiert werden und wie dies mit ihrer sozialen Akzeptanz aber auch ihrer tatsächlichen Ausgestaltung zusammenhängen kann.

... (weiter siehe Digicampus)

**Die Rolle von moralischen Aspekten in der Klimakommunikation (Vertiefung Umweltkommunikation)**

(Seminar)

Der Klimawandel ist eines der wichtigsten Themen der Menschheit und verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die mediale Berichterstattung über Klimawandel ist in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen und unterstützt in weiten Teilen die Maßnahmen zum Klimaschutz und versucht das Problembewusstsein zu heben. Mediale Darstellungen zeigen, wie man als individueller Bürger mit dem eigenen Verhalten zum Klimaschutz beitragen kann, etwa indem man häufiger zu Fuß geht oder mit dem Fahrrad fährt, mit Strom und Wärme sparsam umgeht und CO2-freundliche Produkte kauft. Information alleine hat sich als wenig wirksam in Hinblick auf eine Einstellungs- und Verhaltensänderung herausgestellt. Vielmehr scheint Klimawandel eine Sache der Moral zu sein: Wenn man den Eindruck hat, dass man persönlich in der Pflicht steht, sich zu engagieren und dass wichtige Bezugspersonen

... (weiter siehe Digicampus)

**Populismus und Medienkritik in alternativen Medien (Vertiefung Gesellschaft und Medien) (Seminar)**

Im Seminar werden wir gemeinsam erarbeiten, was die Funktionen alternativer Medien sind und welche alternativen Medien es in Deutschland gibt. Wir werden uns mit dem Begriff des Populismus auseinandersetzen und erörtern, wie Populismus mit Medienkritik zusammenhängt und welche Funktion er in alternativen Medien einnehmen kann. Anschließend entwickeln wir daraus Forschungsfragen für eine empirische Untersuchung. Allerdings werden wir im Seminar nicht selbst Daten erheben, sondern wir werden mit Sekundärdaten einer Inhaltsanalyse zu populistischen und medienkritischen Äußerungen unter YouTube-Videos rechtskonservativer alternativer Medien-Kanäle arbeiten. Neben Wissen über die genannten inhaltlichen Phänomene erwerben die Seminarteilnehmer\_innen praktische Erfahrungen in der fundierten Herleitung theoretischer Überlegungen aus wissenschaftlicher Literatur, Auswertungserfahrungen und Interpretations- und Darstellungskennnisse für wissenschaftliche Untersuchungen.

... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation**

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

<p><b>Modul SOW-1005a: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung</b>  <i>Advanced Module 5a: Interdisciplinary Peace and Conflict Research</i></p>		20 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0                  Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller</p>		
<p><b>Inhalte:</b>                  Beteiligte Fachgebiete: Soziologie und Politikwissenschaft sowie Anglistik/Amerikanistik, Didaktik der Sozialkunde, Europäische Kulturgeschichte, Europäische Ethnologie/Volkskunde, Geographie, Germanistik, Geschichte, Jura, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Musiktherapie, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Sprachwissenschaft, Sozialethik, Theologie, Völkerrecht,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze und Perspektiven der Friedens- und Konfliktforschung und ihre Geschichte;</li> <li>• Beiträge verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen zu Fragestellungen der interdisziplinären Friedens- und Konfliktforschung;</li> <li>• Gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Herangehensweisen zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten;</li> <li>• Ansätze der Friedenspädagogik</li> </ul>		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b>                  Die Studierenden kennen sozialwissenschaftliche Grundlagen, theoretische Ansätze und aktuelle empirische Fragestellungen in der Friedens- und Konfliktforschung. Sie sind in der Lage, diese Kenntnisse auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden und mit interdisziplinären Forschungsergebnissen reflexiv umzugehen.</p>		
<p><b>Bemerkung:</b>                  Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std.                  Das Vertiefungsmodul 5 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen.                  Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.                  Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b>                  Gesamt: 600 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b>                  keine</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b>                  Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden.                  Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester</p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b>                  ab dem 2.</p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b>                  1-2 Semester</p>
<p><b>SWS:</b>                  8</p>	<p><b>Wiederholbarkeit:</b>                  beliebig</p>	



**Modulteile****Modulteil: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****"Kommunale Konfliktberatung" - Konzept zur Konfliktbearbeitung und Berufsfeld für Konfliktforscher\*innen**  
(Seminar)

In dieser Veranstaltung zur "Kommunalen Konflikt-Beratung" erhalten Sie Einblick in die praktische Arbeit von Konfliktberater\*innen in deutschen Kommunen und lernen deren konzeptionellen Ideen und Herangehensweisen sowie einige ihrer Werkzeuge kennen. Die Inhalte ermöglichen Ihnen ein tieferes Verständnis von Konfliktbearbeitung und bieten eine solide Grundlage, um auch eigene Ideen und Überlegungen zur Konfliktforschung in diesem Praxisfeld zu entwickeln. Kommunale Konfliktberatung ist einerseits ein neuer Gegenstand der Konfliktforschung und bietet andererseits als wachsendes Berufsfeld Möglichkeiten für praktische Konfliktbearbeitung durch Berater\*innen und für einen Berufseinstieg für Absolvent\*innen der Konfliktforschung. Zentraler Inhalt des Seminars ist nicht die theoretische Auseinandersetzung mit dem Konzept, sondern vornehmlich der Einblick in ein Praxisfeld der Konfliktbearbeitung, das von Praktiker\*innen konzeptionell ausgearbeitet wurde. Ablauf des Blockseminars: 1) Einfüh  
... (weiter siehe Digicampus)

**Filme und Ethik. Methodenseminar zur Filmanalyse und deren Integration in (umwelt-)ethische Diskurse.**  
(Hauptseminar)

Filme – ob Dokumentarfilme oder Spielfilme – sind nicht die wissenschaftlich verlässlichsten Quellen. Allerdings haben sie als Massenmedien einen bedeutenden Einfluss auf die Meinungsbildung, vor allem auch im umweltethischen und ethischen Bereich. Die „Message“ eines Films wird nicht nur durch narrative, sondern auch durch visuelle und auditive Gestaltungsmittel zum Ausdruck gebracht. Im Seminar werden zum einen die Methoden der Filmanalyse gelehrt und in Referaten von den Teilnehmern erprobt, und zum anderen wird über die (umwelt)ethischen Themen der Filme diskutiert. Das Seminar richtet sich deshalb an alle Umweltethik-, Medien- und Kommunikationsstudierende, sowie alle an Ethik interessierten Studierenden der theologischen Studiengänge.

**HS (M.A.): Einführung in die Theorien kultureller Identität und Differenz.** (Hauptseminar)

Die Frage nach kultureller Identität zielt geradewegs in das Zentrum vieler Kulturtheorien der vergangenen Jahrzehnte. Denn soziale oder politische Zuschreibungen, so scheint es, arbeiten durchwegs mit den Mechanismen von Zugehörigkeit. Dies zeigt sich eindringlich am Beispiel der kollektiven Identität einer Nation – eine Vorstellung, die allzu leicht in Nationalismus umschlagen kann. Doch soziale Zugehörigkeit für die einen bedeutet gesellschaftlichen Ausschluss für die anderen, die als Fremde markiert und ausgegrenzt werden. Ausweg aus dem Dilemma der Identität versprechen Theorien der kulturellen Differenz, die den Anderen nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung begreifen. Die Lehrveranstaltung führt anhand von einschlägigen Texten ein in die Theoriwelt von kultureller Identität und Differenz.

**Habermas und die politische Ethik. Ein Lektürekurs mit ausgewählten Texten aus dem Werk von Jürgen Habermas** (Seminar)

Jürgen Habermas, der im Mai dieses Jahres sein 90. Lebensjahr vollendet hat, gilt als einer der bedeutendsten Philosophen der Gegenwart. Der Lektürekurs wird sich mit zentralen Texten zur politischen Philosophie bzw. Ethik aus dem umfangreichen Werk Habermas' befassen und nach ihrer Bedeutung und Relevanz für gegenwärtige politische Herausforderungen und gesellschaftliche Diskurse fragen.

**Koalitionen, Interessensgruppen und Argumente im globalen Klimadiskurs** (Seminar)

"Klima" und "Klimawandel" : die politische Kommunikation der Gegenwart wird von keinem anderen Begriff so sehr geprägt. Der Ausgang des um diesen Begriff tobenden Kampfes um Deutungshoheit wird wohl in besonderem Maße über die Zukunft der Menschheit mitentscheiden. Doch angesichts der Intensität der Kommunikation, ihrer Dichte, Lautstärke, der unermesslichen Zahl der Sprecher\*innen und der Komplexität der Materie wird eine fundierte und plausible sozialwissenschaftliche Analyse immer voraussetzungsreicher. Trotzdem lassen sich drei Nuklei im Diskurs identifizieren: Die wissenschaftlichen Berichte des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change), die transnationale Fridays for Future Bewegung sowie die Climate Change Conferences der Vereinten

Nationen. Das Seminar zielt darauf ab, den aktuellen Stand der diskursiven Auseinandersetzung zu überblicken, um eine fundierte Basis für eine sozialwissenschaftliche Analyse zu schaffen. Welche Argumente speisen IPCC, FFF sowie COP in den Disk  
... (weiter siehe Digicampus)

**Krieg. Filmgeschichtliche Erkundungen und philosophische Reflexionen zu einem Menschheitsphänomen**  
(Hauptseminar)

Das jährlich abrufbare Konfliktbarometer weist seit Jahren mehr als 200 gewalthaltige Konflikte aus, von denen eine ganze Reihe in die Kategorie des Krieges fällt. Das Seminar wird sich mit dem Phänomen des Krieges in Geschichte und Gegenwart, in der Realität und in der Fiktionalität befassen. Das heißt konkret: Ein Teil des Seminars wird sich mit dem Genre des Kriegsfilmes befassen, ein anderer Teil mit historischen und zeitgeschichtlichen Kriegsrealitäten. Wo dies sinnvoll und möglich ist, werden Fiktionalität und Realität aufeinander bezogen. Fragen der Kriegsmoral und Friedensethik sowie medien- und filmethische Aspekte sollen eine Leitperspektive für die analytische und diskursive Auseinandersetzung bieten. (Vorgesehene Filmauswahl u.a. : Apocalypse Now 1979; Bis zum letzten Mann 1948; Der Adler der neunten Legion 2011; Der Adler ist gelandet 1976; Der Preis der Ehre 1997; Der Soldat James Ryan 1998; Die Brücke 1959; Dunkirk 2017; Eisstation Zebra 1968; Henry V. 1989; Im Tal von E  
... (weiter siehe Digicampus)

**Speichern und Strafen (Adrian Lobe)** (Hauptseminar)

„Das Smartphone zählt unsere Schritte, die Smartwatch misst unsere Herzfrequenz, und das Smart Home detektiert Zigarettenrauch und Schimpfwörter. Endlich gibt es all diese klugen kleinen Helfer, die uns liebevoll behüten und umsorgen, unser Leben erleichtern. Falsch! Sie führen uns geradewegs in ein Datengefängnis, das wir selbst gebaut haben. (...) Siri, Alexa und Cortana - die freundlichsten Kerkermeister, die die Menschheit je hatte.“ (Klappentext). Adrian Lobes neuestes Buch wird Gegenstand unserer Diskussionen sein. Der Autor kommt auf Einladung am Donnerstag, dem 07. November 2019, um 19.00 Uhr, zum Vortrag nach Augsburg, um im Uni Klinikum zu den gesellschaftspolitischen Herausforderungen der Datensammlung im medizinischen Bereich zu referieren. Als ergänzende Lektüre werden wir Abschnitte aus den Büchern von Dirk Baecker und Steffen Mau lesen.

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul SOW-1006: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt</b> <i>Advanced Module 6: Culture and Conflict</i>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Philosophie, Anglistik/Amerikanistik, Theologie, Pädagogik, Sozialethik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturwissenschaftliche Herangehensweisen an Themen und Gegenstände der Friedens- und Konfliktforschung</li> <li>• Wissenssoziologische Perspektiven auf (welt-) gesellschaftliche Konflikte</li> <li>• Interkulturelle Studien</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen kulturelle Dimensionen (welt-) gesellschaftlicher Konflikte und die Konfliktpotentiale kultureller Unterschiede. Sie sind in der Lage, Konflikt-Kulturen zu erkennen und zu analysieren.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Eigentum (Seminar)</b> Die Institution des (Privat-)Eigentums ist eine – wenn nicht die – zentrale Säule moderner Gesellschaften. Zugleich steht sie in einem beständigen Ambivalenzverhältnis zu anderen normativen Leitideen wie Freiheit und Demokratie. Im Seminar werden wir diesen Ambivalenzverhältnissen nachspüren, der Frage nachgehen, wer in welcher Form Eigentum an was haben kann und ob und wie ein solches Eigentum legitimierbar ist bzw. legitimiert wurde. Die aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen sowie die vorbereitende Lektüre der (z.T.

englischsprachigen) Grundlagentexte ist unbedingt erforderlich und wird erwartet. Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist absolut unerlässlich.

**HS (M.A.): Einführung in die Theorien kultureller Identität und Differenz.** (Hauptseminar)

Die Frage nach kultureller Identität zielt geradewegs in das Zentrum vieler Kulturtheorien der vergangenen Jahrzehnte. Denn soziale oder politische Zuschreibungen, so scheint es, arbeiten durchwegs mit den Mechanismen von Zugehörigkeit. Dies zeigt sich eindringlich am Beispiel der kollektiven Identität einer Nation – eine Vorstellung, die allzu leicht in Nationalismus umschlagen kann. Doch soziale Zugehörigkeit für die einen bedeutet gesellschaftlichen Ausschluss für die anderen, die als Fremde markiert und ausgegrenzt werden. Ausweg aus dem Dilemma der Identität versprechen Theorien der kulturellen Differenz, die den Anderen nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung begreifen. Die Lehrveranstaltung führt anhand von einschlägigen Texten ein in die Theoriewelt von kultureller Identität und Differenz.

**Konflikte und Diskurse um soziale Gerechtigkeit** (Seminar)

Die Frage nach der gerechten Verteilung materieller Güter und des gerechten Zugangs zu Bildung und gehobenen beruflichen Positionen gehört seit jeher zu den bedeutsamen Fragen politischen Denkens und Handelns. Insbesondere in den Gesellschaften der Gegenwart ist dabei über das Ziel soziale Gerechtigkeit herzustellen, zwar vielfach Einigkeit zu erzielen, zählt Gerechtigkeit heute als wesentliches Kriterium der Legitimation von Politik, deren Verfahrensweisen und Institutionen. Was allerdings als sozial gerecht zu betrachten ist, daran scheiden sich im Diskurs um soziale Gerechtigkeit die Geister: Über die Frage, wie gleich Lebensbedingungen für die Menschen sein müssen, wie unterschiedlich sie sein dürfen sie, damit eine politische Ordnung als sozial gerecht tituliert werden kann, ist nicht ohne weiteres Konsens herzustellen. Divergierende Auffassungen über soziale Gerechtigkeit und der Realisierung sozialer Gleichheit offenbaren sich dabei nicht nur in kontrovers geführten sozialpoliti  
... (weiter siehe Digicampus)

**Politik als Kampf** (Hauptseminar)

Anhand einiger zentraler Theoretiker (Georg Simmel, Max Weber, Carl Schmitt, Hannah Arendt) werden grundlegende Politikverständnisse thematisiert und ihre Aktualität diskutiert. Methodologie und Methoden: Vertiefung II Die Veranstaltung vertieft methodische Fragen auf einer kategorialen Ebene: Welches Politikverständnis liegt bestimmten politischen Positionen zugrunde, wie kann man sie rekonstruieren und analysieren? Leistungsanforderungen: drei über die Vorlesungszeit verteilte fünfseitige Kurzhäuserarbeiten und zusätzlich mindestens eine mündliche Kurzpräsentation. Teilnehmer: Nur MA Konflikte in Politik und Gesellschaft

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul SOW-1006a: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship</b> <i>Advanced Module 6a: Power, Authority and Violence 2: Normative Conflicts, Human Rights, Citizenship</i>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Völkerrecht, Philosophie <ul style="list-style-type: none"> <li>• Normenkonflikte, kulturelle Hintergründe von Konflikten</li> <li>• die Theorie politischer und gesellschaftlicher Konflikte in Geschichte und Gegenwart</li> <li>• Menschenrechte</li> <li>• Citizenship studies</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die normativen, wissenspolitischen und wissenssoziologischen Hintergründe von politischen und gesellschaftlichen Konflikten. Sie sind in der Lage, zu rekonstruieren, wie in Fremd- und Selbstzuschreibung Konflikte thematisiert werden und in welchem Zusammenhang dies mit Konfliktlösungsmodellen steht.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> Eigentum (Seminar)		

Die Institution des (Privat-)Eigentums ist eine – wenn nicht die – zentrale Säule moderner Gesellschaften. Zugleich steht sie in einem beständigen Ambivalenzverhältnis zu anderen normativen Leitideen wie Freiheit und Demokratie. Im Seminar werden wir diesen Ambivalenzverhältnissen nachspüren, der Frage nachgehen, wer in welcher Form Eigentum an was haben kann und ob und wie ein solches Eigentum legitimierbar ist bzw. legitimiert wurde. Die aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen sowie die vorbereitende Lektüre der (z.T. englischsprachigen) Grundlagentexte ist unbedingt erforderlich und wird erwartet. Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist absolut unerlässlich.

**Habermas und die politische Ethik. Ein Lektürekurs mit ausgewählten Texten aus dem Werk von Jürgen Habermas (Seminar)**

Jürgen Habermas, der im Mai dieses Jahres sein 90. Lebensjahr vollendet hat, gilt als einer der bedeutendsten Philosophen der Gegenwart. Der Lektürekurs wird sich mit zentralen Texten zur politischen Philosophie bzw. Ethik aus dem umfangreichen Werk Habermas' befassen und nach ihrer Bedeutung und Relevanz für gegenwärtige politische Herausforderungen und gesellschaftliche Diskurse fragen.

**Konflikte und Diskurse um soziale Gerechtigkeit (Seminar)**

Die Frage nach der gerechten Verteilung materieller Güter und des gerechten Zugangs zu Bildung und gehobenen beruflichen Positionen gehört seit jeher zu den bedeutsamen Fragen politischen Denkens und Handelns. Insbesondere in den Gesellschaften der Gegenwart ist dabei über das Ziel soziale Gerechtigkeit herzustellen, zwar vielfach Einigkeit zu erzielen, zählt Gerechtigkeit heute als wesentliches Kriterium der Legitimation von Politik, deren Verfahrensweisen und Institutionen. Was allerdings als sozial gerecht zu betrachten ist, daran scheiden sich im Diskurs um soziale Gerechtigkeit die Geister: Über die Frage, wie gleich Lebensbedingungen für die Menschen sein müssen, wie unterschiedlich sie sein dürfen sie, damit eine politische Ordnung als sozial gerecht tituliert werden kann, ist nicht ohne weiteres Konsens herzustellen. Divergierende Auffassungen über soziale Gerechtigkeit und der Realisierung sozialer Gleichheit offenbaren sich dabei nicht nur in kontrovers geführten sozialpoliti  
... (weiter siehe Digicampus)

**Politik als Kampf (Hauptseminar)**

Anhand einiger zentraler Theoretiker (Georg Simmel, Max Weber, Carl Schmitt, Hannah Arendt) werden grundlegende Politikverständnisse thematisiert und ihre Aktualität diskutiert. Methodologie und Methoden: Vertiefung II Die Veranstaltung vertieft methodische Fragen auf einer kategorialen Ebene: Welches Politikverständnis liegt bestimmten politischen Positionen zugrunde, wie kann man sie rekonstruieren und analysieren? Leistungsanforderungen: drei über die Vorlesungszeit verteilte fünfseitige Kurzhäuserarbeiten und zusätzlich mindestens eine mündliche Kurzpräsentation. Teilnehmer: Nur MA Konflikte in Politik und Gesellschaft

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p><b>Inhalte:</b> Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b></p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p><b>Bemerkung:</b> Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b> keine</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester</p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b></p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 2 Semester</p>
<p><b>SWS:</b> 4</p>	<p><b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs</p>	
<p><b>Modulteile</b></p>		
<p><b>Modulteil: Medien und Kommunikation II</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2</p>		
<p><b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b></p>		

**Big Data, KI oder wie wir Roboter lieben lernen: Neue Technologien, diskursive Konstruktion und soziale Akzeptanz (Vertiefung Medien- und Öffentlichkeitswandel) (Seminar)**

Big Data ist flüssig. Algorithmen sind mächtig und unethisch. Künstliche Intelligenz ist Chance und Bedrohung; vor allem aber oft gar nicht so intelligent. Roboter werden bald alles – Arbeit, Liebe, Pflege, Krieg – verändern: Öffentliche Debatten zum jüngsten Medien- und Technologiewandel machen einerseits sichtbar, dass die Medientechnologien von denen wir heute sprechen kaum noch etwas gemein haben, mit den traditionellen Institutionen der ehemaligen Massenkommunikation. Sie zeigen andererseits aber auch, dass die Vorstellungen davon, was diese neuen Technologien bedeuten, welches Potential ihnen innewohnt, welche Risiken sie bergen und welche gesellschaftlichen Transformationen mit ihnen einhergehen werden oft vage sind. Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage mit welchen Strategien, Referenzen und Praktiken digitale Medientechnologien diskursiv konstruiert werden und wie dies mit ihrer sozialen Akzeptanz aber auch ihrer tatsächlichen Ausgestaltung zusammenhängen kann.

... (weiter siehe Digicampus)

**Die Rolle von moralischen Aspekten in der Klimakommunikation (Vertiefung Umweltkommunikation) (Seminar)**

Der Klimawandel ist eines der wichtigsten Themen der Menschheit und verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die mediale Berichterstattung über Klimawandel ist in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen und unterstützt in weiten Teilen die Maßnahmen zum Klimaschutz und versucht das Problembewusstsein zu heben. Mediale Darstellungen zeigen, wie man als individueller Bürger mit dem eigenen Verhalten zum Klimaschutz beitragen kann, etwa indem man häufiger zu Fuß geht oder mit dem Fahrrad fährt, mit Strom und Wärme sparsam umgeht und CO<sub>2</sub>-freundliche Produkte kauft. Information alleine hat sich als wenig wirksam in Hinblick auf eine Einstellungs- und Verhaltensänderung herausgestellt. Vielmehr scheint Klimawandel eine Sache der Moral zu sein: Wenn man den Eindruck hat, dass man persönlich in der Pflicht steht, sich zu engagieren und dass wichtige Bezugspersonen

... (weiter siehe Digicampus)

**Populismus und Medienkritik in alternativen Medien (Vertiefung Gesellschaft und Medien) (Seminar)**

Im Seminar werden wir gemeinsam erarbeiten, was die Funktionen alternativer Medien sind und welche alternativen Medien es in Deutschland gibt. Wir werden uns mit dem Begriff des Populismus auseinandersetzen und erörtern, wie Populismus mit Medienkritik zusammenhängt und welche Funktion er in alternativen Medien einnehmen kann. Anschließend entwickeln wir daraus Forschungsfragen für eine empirische Untersuchung. Allerdings werden wir im Seminar nicht selbst Daten erheben, sondern wir werden mit Sekundärdaten einer Inhaltsanalyse zu populistischen und medienkritischen Äußerungen unter YouTube-Videos rechtskonservativer alternativer Medien-Kanäle arbeiten. Neben Wissen über die genannten inhaltlichen Phänomene erwerben die Seminarteilnehmer\_innen praktische Erfahrungen in der fundierten Herleitung theoretischer Überlegungen aus wissenschaftlicher Literatur, Auswertungserfahrungen und Interpretations- und Darstellungskennnisse für wissenschaftliche Untersuchungen.

... (weiter siehe Digicampus)

**Modulteil: Medien und Kommunikation I**

**Sprache:** Deutsch / Englisch

**SWS:** 2

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Big Data, KI oder wie wir Roboter lieben lernen: Neue Technologien, diskursive Konstruktion und soziale Akzeptanz (Vertiefung Medien- und Öffentlichkeitswandel) (Seminar)**

Big Data ist flüssig. Algorithmen sind mächtig und unethisch. Künstliche Intelligenz ist Chance und Bedrohung; vor allem aber oft gar nicht so intelligent. Roboter werden bald alles – Arbeit, Liebe, Pflege, Krieg – verändern: Öffentliche Debatten zum jüngsten Medien- und Technologiewandel machen einerseits sichtbar, dass die Medientechnologien von denen wir heute sprechen kaum noch etwas gemein haben, mit den traditionellen Institutionen der ehemaligen Massenkommunikation. Sie zeigen andererseits aber auch, dass die Vorstellungen davon, was diese neuen Technologien bedeuten, welches Potential ihnen innewohnt, welche Risiken sie bergen



und welche gesellschaftlichen Transformationen mit ihnen einhergehen werden oft vage sind. Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage mit welchen Strategien, Referenzen und Praktiken digitale Medientechnologien diskursiv konstruiert werden und wie dies mit ihrer sozialen Akzeptanz aber auch ihrer tatsächlichen Ausgestaltung zusammenhängen kann.

... (weiter siehe Digicampus)

**Die Rolle von moralischen Aspekten in der Klimakommunikation (Vertiefung Umweltkommunikation)**

(Seminar)

Der Klimawandel ist eines der wichtigsten Themen der Menschheit und verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die mediale Berichterstattung über Klimawandel ist in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen und unterstützt in weiten Teilen die Maßnahmen zum Klimaschutz und versucht das Problembewusstsein zu heben. Mediale Darstellungen zeigen, wie man als individueller Bürger mit dem eigenen Verhalten zum Klimaschutz beitragen kann, etwa indem man häufiger zu Fuß geht oder mit dem Fahrrad fährt, mit Strom und Wärme sparsam umgeht und CO2-freundliche Produkte kauft. Information alleine hat sich als wenig wirksam in Hinblick auf eine Einstellungs- und Verhaltensänderung herausgestellt. Vielmehr scheint Klimawandel eine Sache der Moral zu sein: Wenn man den Eindruck hat, dass man persönlich in der Pflicht steht, sich zu engagieren und dass wichtige Bezugspersonen

... (weiter siehe Digicampus)

**Populismus und Medienkritik in alternativen Medien (Vertiefung Gesellschaft und Medien) (Seminar)**

Im Seminar werden wir gemeinsam erarbeiten, was die Funktionen alternativer Medien sind und welche alternativen Medien es in Deutschland gibt. Wir werden uns mit dem Begriff des Populismus auseinandersetzen und erörtern, wie Populismus mit Medienkritik zusammenhängt und welche Funktion er in alternativen Medien einnehmen kann. Anschließend entwickeln wir daraus Forschungsfragen für eine empirische Untersuchung. Allerdings werden wir im Seminar nicht selbst Daten erheben, sondern wir werden mit Sekundärdaten einer Inhaltsanalyse zu populistischen und medienkritischen Äußerungen unter YouTube-Videos rechtskonservativer alternativer Medien-Kanäle arbeiten. Neben Wissen über die genannten inhaltlichen Phänomene erwerben die Seminarteilnehmer\_innen praktische Erfahrungen in der fundierten Herleitung theoretischer Überlegungen aus wissenschaftlicher Literatur, Auswertungserfahrungen und Interpretations- und Darstellungskennnisse für wissenschaftliche Untersuchungen.

... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation**

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

<b>Modul SOW-1007: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit</b> <i>Advanced Module 7: Society and Health</i>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Alexandra Manzei		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Philosophie, Pädagogik, Kommunikationswissenschaft, Psychologie, Ökonomie, Theologie <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien und Methoden soziologischer Gesundheitsforschung</li> <li>• sozialwissenschaftliche Versorgungsforschung/Gesundheitspolitik</li> <li>• Wissenschafts- und Technikforschung der Medizin/des Gesundheitswesens</li> <li>• Körper- und Geschlechterforschung, Disability Studies, End of Live Care</li> <li>• Bio- und Medizinethik aus soziologischer Perspektive</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die Strukturen, Institutionen und Akteure des Gesundheitssystems sowie die theoretischen Grundlagen und methodischen Verfahren der sozialwissenschaftlichen Gesundheits- und Krankheitsforschung. Sie sind in der Lage, Problemstellungen im Gesundheitswesen zu erkennen, sozialwissenschaftlich zu reflektieren und zu bearbeiten.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b>		

**(Geschlechter-) Soziologische Perspektiven auf Behinderung (Seminar)**

Das Seminar „(Geschlechter)Soziologische Perspektiven auf Behinderung“ verknüpft die Vermittlung von Erkenntnissen der Geschlechterforschung mit dem soziologischen Blick auf die Disability Studies. Die Veranstaltung ist in vier thematische Blöcke eingeteilt. Zunächst steht im Kontext der Gesundheitssoziologie ein Blick auf gesunde und kranke Körper an. In einem zweiten Schritt fragt der Kurs nach Definitionen von Behinderung und Möglichkeiten der Unterscheidung von kranken und behinderten Körpern. Wie betrachtet man Behinderung soziologisch? Ist man behindert oder wird man (durch die Gesellschaft) behindert? Und was ist schon normal? Anschließend werden grundlegende Begrifflichkeiten aus dem Bereich der Geschlechterforschung besprochen und zentrale Konzepte und Erkenntnisse der soziologischen Geschlechterforschung vorgestellt. Im letzten Teil des Seminars rückt der behinderte Geschlechtskörper als Aktant und Darstellungsmittel in alltäglichen Interaktionen in den Mittelpunkt des Interesses  
... (weiter siehe Digicampus)

**Speichern und Strafen (Adrian Lobe) (Hauptseminar)**

„Das Smartphone zählt unsere Schritte, die Smartwatch misst unsere Herzfrequenz, und das Smart Home detektiert Zigarettenrauch und Schimpfwörter. Endlich gibt es all diese klugen kleinen Helfer, die uns liebevoll behüten und umsorgen, unser Leben erleichtern. Falsch! Sie führen uns geradewegs in ein Datengefängnis, das wir selbst gebaut haben. (...) Siri, Alexa und Cortana - die freundlichsten Kerkermeister, die die Menschheit je hatte.“ (Klappentext). Adrian Lobes neuestes Buch wird Gegenstand unserer Diskussionen sein. Der Autor kommt auf Einladung am Donnerstag, dem 07. November 2019, um 19.00 Uhr, zum Vortrag nach Augsburg, um im Uni Klinikum zu den gesellschaftspolitischen Herausforderungen der Datensammlung im medizinischen Bereich zu referieren. Als ergänzende Lektüre werden wir Abschnitte aus den Büchern von Dirk Baecker und Steffen Mau lesen.

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul SOW-1008: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium</b> <i>Advanced Module 8: Study Abroad</i>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Sozialwissenschaftlich arbeitende bzw. der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung inhaltlich verwandte Fachgebiete.  Inhalte der ausgewählten Studienangebote im Auslandsstudium, die einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen und in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang zueinander stehen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die wesentlichen Inhalte des gewählten Themenfelds und die Grundlinien seiner wissenschaftlichen Bearbeitung. Sie sind in der Lage, die entsprechenden Zusammenhänge zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium umfasst 540 Std.  Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und Übungen sowie weiteren geeigneten, an der besuchten Hochschule angebotenen Lehrformen abgehalten. Das Vertiefungsmodul 8 umfasst mindestens 2 Lehrveranstaltungen.  Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> Auslandsaufenthalt im Rahmen des MA-Studiums "Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden.  Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		

## Prüfung

### Modulprüfung

Modulprüfung

### Beschreibung:

Prüfungsformen der Master-Studiengänge, deren Leistungen anerkannt werden sollen. Dabei müssen auch schriftliche Leistungen erbracht worden sein.

**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Antrag an die/den Vorsitzende/n des MA-Prüfungsausschusses, in dem dargelegt wird, dass die Voraussetzungen für die Anrechnung der im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen als vollständiges Vertiefungsmodul erfüllt werden, verbunden mit dem Nachweis von Prüfungsleistungen im Umfang von mindestens 20 LP aus Lehrveranstaltungen auf MA-Niveau im Rahmen eines Auslandsaufenthalts, die in einem inhaltlich-thematischen Zusammenhang zueinanderstehen und einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen.

**Sonstige Informationen:** Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.

<b>Modul SOW-1009: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium</b> <i>Advanced Module 9: Study Abroad</i>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Sozialwissenschaftlich arbeitende bzw. der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung inhaltlich verwandte Fachgebiete.  Inhalte der ausgewählten Studienangebote im Auslandsstudium, die einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen und in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang zueinander stehen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die wesentlichen Inhalte des gewählten Themenfelds und die Grundlinien seiner wissenschaftlichen Bearbeitung. Sie sind in der Lage, die entsprechenden Zusammenhänge zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium umfasst 540 Std.  Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und Übungen sowie weiteren geeigneten, an der besuchten Hochschule angebotenen Lehrformen abgehalten. Das Vertiefungsmodul 9 umfasst mindestens 2 Lehrveranstaltungen.  Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> Auslandsaufenthalt im Rahmen des MA-Studiums "Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Moduleile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		

## Prüfung

### Modulprüfung

Modulprüfung

### Beschreibung:

Prüfungsformen der Master-Studiengänge, deren Leistungen anerkannt werden sollen. Dabei müssen auch schriftliche Leistungen erbracht worden sein.

**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Antrag an die/den Vorsitzende/n des MA-Prüfungsausschusses, in dem dargelegt wird, dass die Voraussetzungen für die Anrechnung der im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen als vollständiges Vertiefungsmodul erfüllt werden, verbunden mit dem Nachweis von Prüfungsleistungen im Umfang von mindestens 20 LP aus Lehrveranstaltungen auf MA-Niveau im Rahmen eines Auslandsaufenthalts, die in einem inhaltlich-thematischen Zusammenhang zueinanderstehen und einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen.

**Sonstige Informationen:** Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.

<b>Modul SOW-1030: Forschungsmodul</b> <i>Research Module</i>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft  Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeption von eigenen Forschungsprojekten und gegebenenfalls die Einbindung der Studierenden in laufende Forschungsprojekte der beteiligten Professuren und Lehrstühle. Dabei werden sie bei der Konzeption und wissenschaftlichen Ausarbeitung eigener Forschungsideen aktiv unterstützt.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden sind in der Lage, methodisch und theoretisch reflektierte eigene Forschungsprojekte zu konzipieren und durchzuführen. Außerdem beherrschen die Studierenden das Erstellen eines Exposees für Forschungsarbeiten.		
<b>Bemerkung:</b> Das Forschungsmodul besteht aus einem Seminar und dem jeweils begleitenden obligatorischen Tutorium oder Kolloquium.  Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium beträgt 240 Std.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 360 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> Keine; siehe aber 'Sonstige Informationen'		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Forschungsmodul</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b>  <b>Das überforderte Subjekt - Selbstverlust in der entgrenzten Moderne</b> (Seminar) Wenn Sie dieses Seminar als Forschungsseminar belegen, ist das zugehörige Kolloquium (dienstags, 15:45 - 17:15 Uhr) ebenfalls zu besuchen.  <b>Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende und DoktorandINNeN</b> (Seminar) Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten.  <b>Konfliktthafte gesellschaftliche Naturverhältnisse: Umwelt- und Risikodiskurse</b> (Seminar) Das Wiedererstarken sozialer Bewegungen etwa in Gestalt der 'Fridays for Future' und anknüpfender Aktionen hat in den letzten Jahren dazu beigetragen, gesellschaftliche Naturverhältnisse wieder verstärkt auf die



gesellschaftliche Agenda Deutschlands (und weiterer Länder) zu setzen. Das Seminar nimmt dies zum Anlass, um unterschiedliche soziologische und angrenzende Perspektiven auf den gegenwärtigen Stand konflikthafter gesellschaftlicher Naturverhältnisse zu diskutieren. Im Kern geht es um die Frage, was die soziologische Forschung zu den aktuellen Entwicklungen und Auseinandersetzungen beitragen kann. Einige Begleittexte werden im Digicampus hinterlegt.

**Politik als Kampf** (Hauptseminar)

Anhand einiger zentraler Theoretiker (Georg Simmel, Max Weber, Carl Schmitt, Hannah Arendt) werden grundlegende Politikverständnisse thematisiert und ihre Aktualität diskutiert. Methodologie und Methoden: Vertiefung II Die Veranstaltung vertieft methodische Fragen auf einer kategorialen Ebene: Welches Politikverständnis liegt bestimmten politischen Positionen zugrunde, wie kann man sie rekonstruieren und analysieren? Leistungsanforderungen: drei über die Vorlesungszeit verteilte fünfseitige Kurzhäuserarbeiten und zusätzlich mindestens eine mündliche Kurzpräsentation. Teilnehmer: Nur MA Konflikte in Politik und Gesellschaft

**Übung zur B.A./M.A.-Arbeit (Abschluss-Kolloquium)/Kolloquium zum Forschungsseminar (Prof. Manzei)**

(Übung)

Diese Übung kann von Studierenden der Masterstudiengänge Sozialwissenschaften auch als Forschungsseminar im Sinne des Forschungsmoduls SOW-4800 bzw. SOW-1030 und im Vertiefungsmodul 4 (SOW-2031) genutzt werden. Das dazu gehörige Seminar heißt "Das überforderte Subjekt - Selbstverlust in der entgrenzten Moderne" und findet wöchentlich donnerstags, 14:00 - 15:30 statt. Für Studierende des BA Sozialwissenschaften oder der sozialwissenschaftlichen MA Studiengänge, die bei Frau Prof. Manzei ihre Abschlussarbeit schreiben, ist die Teilnahme an dieser Übung obligatorisch.

**Modulteil: Forschungsmodul**

**Lehrformen:** Seminar, Kolloquium

**Sprache:** Deutsch

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende und DoktorandInnen** (Seminar)

Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten.

**Politik als Kampf** (Hauptseminar)

Anhand einiger zentraler Theoretiker (Georg Simmel, Max Weber, Carl Schmitt, Hannah Arendt) werden grundlegende Politikverständnisse thematisiert und ihre Aktualität diskutiert. Methodologie und Methoden: Vertiefung II Die Veranstaltung vertieft methodische Fragen auf einer kategorialen Ebene: Welches Politikverständnis liegt bestimmten politischen Positionen zugrunde, wie kann man sie rekonstruieren und analysieren? Leistungsanforderungen: drei über die Vorlesungszeit verteilte fünfseitige Kurzhäuserarbeiten und zusätzlich mindestens eine mündliche Kurzpräsentation. Teilnehmer: Nur MA Konflikte in Politik und Gesellschaft

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung, unbenotet

**Beschreibung:**

Prüfungsformen in diesem Modul können Hausarbeiten, Studienarbeiten, mündliche Präsentationen oder Berichte sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

**Sonstige Informationen:** Es wird den Studierenden dringend empfohlen, vor dem Besuch des Forschungsseminars das Methodenmodul abzuschließen.

<b>Modul SOW-1040: Praxismodul</b> <i>Practical Module</i>		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsfelder und potentielle Arbeitgeber für KonfliktforscherInnen</li> <li>• Transfer und Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in die Praxis</li> <li>• Präsentationen der Praktikumsberichte</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung in der Praxis an und reflektieren diese. Außerdem kennen die Studierenden die Vielfalt und Inhalte möglicher Berufsfelder für sozialwissenschaftliche KonfliktforscherInnen nach dem Masterstudiengang.		
<b>Bemerkung:</b> Das Praxismodul besteht aus dem Besuch des Praxisseminars im ersten Semester, einem mindestens zweimonatigen berufsorientierten Praktikum und der Präsentation des Praktikumsberichts im Praxisseminar (in der Regel während des dritten Studienseesters).  Die Kontaktzeit beträgt mindestens 2 SWS / 30 Std. Das Selbststudium beträgt 330 Std.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 360 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 1.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil:</b> SOW-1040 <b>Lehrformen:</b> Seminar, Praktikum <b>Sprache:</b> Deutsch		

## Prüfung

### Modulprüfung

Modulprüfung, unbenotet

### Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus dem schriftlichen Praktikumsbericht und dessen mündlicher Präsentation im Praxisseminar.

**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.

**Sonstige Informationen:** Die Bewertungen der Prüfungsleistungen in diesem Modul gehen nicht in die Masterabschlussnote ein.

<b>Modul SOW-1050: Masterabschlussmodul</b> <i>Module Master Thesis</i>		30 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft. Fragestellungen der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung und deren Bearbeitung.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen. Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren und zu bearbeiten. Außerdem sind die Studierenden fähig ihre Themen, Fragestellungen, wissenschaftliche Analyseansätze und Methoden nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren und zu kommentieren.		
<b>Bemerkung:</b> Das Modul besteht aus einem Masterkolloquium (2 LP), der Masterarbeit (22 LP) und der mündlichen Prüfung (6 LP). Im Master-Abschlussmodul ist der Besuch des Master-Kolloquiums obligatorisch. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 2 SWS / 30 Std. Das Selbststudium beträgt 870 Std.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 900 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> Erfolgreicher Abschluss des Grundlagen-, Methoden- und Forschungs- sowie des Praxismoduls und zweier Vertiefungsmodule sowie der Erwerb von mindestens 90 LP.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn das Kolloquium bestanden und sowohl die Masterarbeit als auch die mündliche Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 4.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Masterabschlussmodul</b> <b>Lehrformen:</b> Kolloquium <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>"Übung in der Erforschung politisch-theoretischer Fragestellungen" / Politik als Kampf</b> (Übung) Übung in der Interpretation politisch-theoretischer Texte und Fragestellungen Hier werden begleitend zur Abfassung von Forschungsvorhaben und Abschlussarbeiten Fragen des Vorgehens, des Aufbaus und der wissenschaftlichen Argumentation erörtert. Leistungsanforderung: Präsentation des Plans des Forschungsvorhabens bzw. der Abschlussarbeit. Teilnehmer: BA Sozialwissenschaften, MA Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung, MA Konflikte in Politik und Gesellschaft Das Forschungsseminar

ist mit dem Seminar „Politik als Kampf“ und der „Übung in der Interpretation politisch-theoretischer Texte und Fragestellungen“ verknüpft. Leistungsanforderungen: drei über die Vorlesungszeit verteilte fünfseitige Kurzhausarbeiten im begleitenden Seminar, Präsentation des Forschungsvorhabens in der „Übung“, Anfertigung einer etwa 30seitigen Forschungsarbeit (Abgabe bis Mitte April 2020). Die Themen der Forschungsarbeiten müssen theoretische, begriffliche oder ideengeschichtliche Hintergründe von Politikverstän  
... (weiter siehe Digicampus)

**BA-/MA-Kolloquium** (Kolloquium)

**Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende und DoktorandINNeN** (Seminar)

Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten.

**MA-Kolloquium** (Übung)

Diese Veranstaltung dient der Vorbereitung und Begleitung sozialwissenschaftlicher Masterarbeiten. Der erste Blocktermin ist VOR Beginn der Vorlesungszeit und findet am 1. Oktober 2019, 10-18 Uhr statt !! Im Mittelpunkt dieser Übung steht die Diskussion von Fragestellungen und Forschungsdesigns sowie die Präsentation und Besprechung von Exposees geplanter Masterarbeiten. Dabei geht es um die Fähigkeit der Studierenden zur eigenständigen Ausarbeitung und Formulierung einer sozialwissenschaftlichen Fragestellung, zur Erarbeitung eines plausiblen Wegs zu deren Beantwortung sowie um die Darstellung des geplanten Forschungsprojekts in Form eines schriftlichen Exposees. Ein frühzeitiger Besuch dieser Veranstaltung ganz am Beginn der individuellen Studienabschlussphase, auch wenn noch keine Themenfestlegung erfolgte, wird empfohlen! Das MA-Kolloquium umfasst im Wintersemester 2019/20 drei Blocktage (1.10.19, 11.2.20 und 31.3.20, jeweils 10-18 Uhr). Die Teilnahme am 1. Oktober 2019 wird nachdr

... (weiter siehe Digicampus)

**Master-Abschlussseminar / Übung zum Forschungsseminar** (Seminar)

Begleitung der Abschlussarbeiten: In der Lehrveranstaltung werden laufende oder geplante Masterabschlussarbeiten sowie ggf. in Kombination mit weiteren Lehrveranstaltungen in den Masterangeboten des Lehrstuhls anzufertigende Forschungsarbeiten vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Dabei stehen je nach Stand der Arbeit Fragen der Themenfindung sowie der methodischen und zeitlichen Umsetzung im Mittelpunkt. Zudem besteht die Möglichkeit, exemplarische Forschungsprojekte, Datenanalysen, theoretische Fragen und allgemeine Aspekte der wissenschaftlichen Projektarbeit zu besprechen. Das Seminar beginnt am 21.10.2019. Der Ablaufplan wird in der ersten Sitzung erstellt.

**Übung zur B.A./M.A.-Arbeit (Abschluss-Kolloquium)/Kolloquium zum Forschungsseminar (Prof. Manzei)**  
(Übung)

Diese Übung kann von Studierenden der Masterstudiengänge Sozialwissenschaften auch als Forschungsseminar im Sinne des Forschungsmoduls SOW-4800 bzw. SOW-1030 und im Vertiefungsmodul 4 (SOW-2031) genutzt werden. Das dazu gehörige Seminar heißt "Das überforderte Subjekt - Selbstverlust in der entgrenzten Moderne" und findet wöchentlich donnerstags, 14:00 - 15:30 statt. Für Studierende des BA Sozialwissenschaften oder der sozialwissenschaftlichen MA Studiengänge, die bei Frau Prof. Manzei ihre Abschlussarbeit schreiben, ist die Teilnahme an dieser Übung obligatorisch.

**Übung zur BA-Arbeit (SOW-0018, SOW-0026, SOW-4900)** (Seminar)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

---

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Masterarbeit / Prüfungsdauer: 4 Monate

**Beschreibung:**

Für die schriftliche Masterarbeit sind 4 Monate Bearbeitungszeit vorgesehen. Im Master-Kolloquium stellen die Studierenden das Exposé ihrer Master-Arbeit mündlich vor. In der mündlichen Prüfung werden die Studierenden 30 Minuten zum Thema ihrer Master-Arbeit und zu einem weiteren Thema der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung geprüft.